Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

31.10.1890 (No. 256)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 256. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 31. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

78. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 31. Oktober 1870.

Prinz Friedrich Karl meldet, daß bei Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst vor Paris nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals v. Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen.

von Podbielsky.

Versailles, den 1. November 1870.

Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division im Gefechte den 30. Oktober 34 Offiziere, 449 Mann. Fort Valerien feuerte 21. Abends und 1. früh sehr lebhaft, ohne daß diesseits irgend welcher Verlust.

von Podbielski.

Berlin, 2. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

---

* Eine kaiserliche Rede.

Bei einem zur Erinnerung an die 20. Wiederkehr des Tages der Kapitulation von Metz bezw. zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl am Montag veranstalteten Mahl hielt S. M. der Kaiser folgende Ansprache:

„Noch durchzittern unsere Herzen die festlichen Klänge des gestrigen Tages, noch sind die Jubelklänge des 20jährigen Gedächtnißtages der Schlacht von Sedan nicht verhallt, und heute sind wir hier versammelt, das Gedächtniß des Helden zu feiern, der an den großen Erfolgen jener Zeit einen so wesentlichen Antheil gehabt hat. Dieses Gedächtniß ist auf's Innigste mit Meinem Hause verknüpft, und es ist Mir darum eine besondere Freude, zur Feier desselben in Ihrem Kreise erscheinen zu können. Wir Alle, die wir hier versammelt sind, haben die Freude und Ehre genossen, mit dem verewigten Prinzen in persönlichem Verkehr zu stehen; Vielen unter Ihnen ist es gegeben gewesen, seine hohen Thaten, die er vollbracht, mit zu thun. Zu diesen sehen wir Jüngern mit Neid empor. Aber es ist hier nicht der Ort, auf die militärischen Leistungen des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl näher einzugehen. Unser Mahl bezweckt nichts Anderes, als an die Erinnerungen und Eindrücke anzuknüpfen, die wir im Verkehr mit ihm empfangen haben. Es ist Manchen unter uns vergönnt gewesen, in die herrlichen Eigenschaften seines tiefen Gemüthes, in die großen seines goldenen Herzens einen Einblick thun zu dürfen, ein Vorzug, dessen sich bei der Art des Prinzen nur die ihm näher stehenden Freunde rühmen durften. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit, und heute, am zwanzigsten Jahrestage der Einnahme von Metz, an welchem der verewigte Prinz eine ganze Armee kriegsgefangen machte und den er zu den größten Ehrentagen seines Lebens zählte, geben wir dieser Dankbarkeit Ausdruck, indem Ich Sie auffordere, dem Andenken des Prinzen Friedrich Karl ein stilles Glas zu weihen."

---

* Der „Reichsanzeiger" über die Fleischpreise.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht im nichtamtlichen Theile einen längeren Artikel, der wohl aus dem landwirthschaftlichen Ministerium stammen dürfte: „Ueber die Fleischpreise der Gegenwart". Es werden die Fleischpreise von 1870—1889 mit einander verglichen und zunächst behauptet, daß ein Einfluß des Fleischzolles auf die Preisbewegung nicht erkennbar sei; ferner wird behauptet, daß die Einfuhrverbote auch keine ausschlaggebende Veranlassung zum stetigen Steigen der Preise seit August 1890 gegeben haben könnten. Die Gründe der Preissteigerung seien in andern Umständen zu suchen. Dann heißt es:

„Notorisch war das Ergebniß der Ernte in Süddeutschland im Jahre 1888, in Norddeutschland im Jahre 1889 ein recht dürftiges, insbesondere bezüglich der Futtermittel. Die nothwendige Folge trat darin zur Erscheinung, daß die Landwirthe ihre Viehbestände verringern mußten. Das Angebot von Schlachtthieren wuchs daher auf den Märkten und drückte die Fleischpreise bis zur Mitte des vorigen Jahres herunter. Dann kam der Rückschlag. Aus den reduzirten Viehbeständen konnte Schlachtvieh nicht mehr in dem bisherigen Maße abgegeben werden, und machte sich dies bezüglich der Schweinezufuhr um so mehr bemerklich, als die Schweinebestände in den beiden letzten Jahren durch die Rothlauffeuche in vielen Gegenden außerordentlich starke Verluste erlitten hatten. Als nun im laufenden Jahre die Ernte einen reichlichen Ertrag in Aussicht stellte und auch brachte, suchten die Landwirthe ihre Viehbestände zur Verwerthung der in außergewöhnlichen Mengen gewonnenen Futtermittel zu erhalten und zu vermehren. Daraus erklärt sich der bisher zunehmende Mangel an Angebot von Schlachtwaare, wie andererseits daraus auch nothwendig gefolgert werden muß, daß das Angebot sich stark vermehren und einen Rückgang der Fleischpreise herbeiführen wird, sobald die aufgestellten Mastthiere, Rinder, Schweine und Schafe die Mastreife erreicht haben werden. In den Deutschland benachbarten Ländern haben übrigens ähnliche Verhältnisse im laufenden Jahre gleichfalls sehr erhebliche Preissteigerungen hervorgebracht und somit die Zufuhr von ausländischer Schlachtwaare und von ausländischem Fleisch gerade zu einer Zeit beeinträchtigt, wo ein größerer Theil der deutschen Bevölkerung in Folge des Prosperirens von Industrie und Gewerbe, sowie der damit zusammenhängenden Erhöhung des Arbeitsverdienstes seinen Verbrauch an Fleisch steigern konnte und wahrscheinlich gesteigert hat.

Um der zeitigen Fleischvertheuerung entgegen zu wirken, sind neuerlich die bestehenden Vieheinfuhrverbote sehr wesentlich gemildert und weitere Erleichterungen der ausländischen Viehzufuhr in Aussicht genommen, soweit dies zulässig erscheint, ohne den inländischen Viehbestand der sicheren Gefahr der Verseuchung auszusetzen. Zu dem Zwecke wird der Stand der Viehseuchen in den benachbarten Ländern aufs Neue geprüft und die dort gegen eine Seuchenverschleppung gebotenen veterinärpolizeilichen Garantien eingehend erwogen werden, unmöglich können aber aus berechtigten veterinärpolizeilichen Gründen seiner Zeit erlassene Einfuhrverbote und Beschränkungen Ländern gegenüber aufgehoben werden, wo derartige Garantien gar nicht oder nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Es würde durch ein solches Verfahren das Resultat der unter großen Opfern der Landwirthe durchgeführten veterinärpolizeilichen Maßregeln in Frage gestellt werden, welchen allein wir es zu verdanken haben, daß die Rinderpest seit 10 Jahren von unserer Landesgrenze abgewehrt ist und die Schafpocken gänzlich getilgt sind, sowie daß die Lungenseuche des Rindviehs bis auf zwei Regierungsbezirke der Provinz Sachsen unterdrückt und die in den östlichen Nachbarländern seit länger als Jahresfrist außerordentlich weit verbreitete Maul- und Klauenseuche in Preußen eine verhältnißmäßig nur geringe örtliche Ausdehnung gewonnen hat."

Die Mac Kinley-Bill und die amerikanischen Konsumenten.

Wenn man den demokratischen Preßstimmen, die jenseits des Ozeans über die Wirkungen der Mac Kinley-Bill laut werden, trauen darf, so wäre den Republikanern schon jetzt das Verständniß dafür aufgegangen, daß sie einen erzthörichten Streich begingen, als sie jene Bill schon vor Eintritt der neuen Wahlen in Kraft setzten. Die paar Tage, seit denen der prohibitionistische Tarif Geltung hat, haben angeblich hingereicht, einen vollständigen Umschwung in den wirthschaftlichen Anschauungen der Wählermassen zu erzeugen. Für die praktischen Folgen dieses Meinungsumschlages verschlägt es wenig oder gar nichts, daß er auf mehr äußerlichen Ursachen beruht, nämlich auf der Wahrnehmung des sprungweisen Hinaufschnellens aller Preise. Das Hauptargument, womit den Anwälten des Prohibitivzolles die Durchdrückung der Mac Kinley Bill gelang, war der Appell an das Interesse der Produzenten. Die Bill sollte eine durchgehende Entfaltung der amerikanischen Industrie, und im Zusammenhang damit eine allgemeine Erhöhung der Arbeiterlöhne zur Folge haben. Ueber die Kehrseite der Medaille aber, die Heraufsetzung aller Preise, ging man entweder ganz und gar stillschweigend, oder doch mit einigen allgemeinen Redensarten hinweg. Sofern nun bis zu einem bestimmten Grade jeder Mensch, also auch der amerikanische Wähler, Produzent, sei es auch nur Produzent von Arbeitskraft ist, gehörten seine Sympathien dem Zustandekommen der Mac Kinley-Bill. Der Konsument in ihm war eben noch nicht in Aktion getreten. Dies haben nun aber seit dem kurzen Zeitraum, wo der neue Tarif besteht, unerfreuliche Erfahrungen bezüglich der Preisbildung zu Wege gebracht. Die belebenden Wirkungen der Mac Kinley-Bill in Bezug auf die einheimische Pro-

---

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (13

(Fortsetzung.)

„Was ist? Erzählen Sie."

„Majestät, ist das nicht Unrecht, dem direkten Befehl Myladys entgegenzuhandeln?"

„Wir wollen es aber wissen, Herr Kanzler!" rief der durch die Verzögerung gereizte König.

„Nun, der Unfall ist ja auch glücklich vorübergegangen; so kann durch meine Erzählung kein Schade mehr geschehen. Bei der letzten Jagd war Myladys Pferd scheu geworden und ging durch, wir Alle sahen in starrem Schrecken dem enteilenden Renner nach; Mr. Suffolk war der Einzige, der die Geistesgegenwart hatte, sofort im Galopp nachzusetzen, so daß Beide bald außer Sehweite kamen. Als wir sie endlich wieder einholten, ritten sie Seite an Seite neben einander, während Mr. Suffolk Myladys Pferd am Zügel führte, der der schwachen Frauenhand bei dem wilden Ritt entglitten. Er hatte, ein sicherer Reiter, das Kunststück zu Wege gebracht, im rasenden Galopp dem durchgehenden Pferde in die Zügel zu fallen und es zu bändigen, da es der schwachen Frauenhand nicht mehr gehorchte. Ist das nicht ein Reiterkunststück, das Belohnung verdient?"

„Unsere Gemahlin war mit ihrem Oberstallmeister allein, man fand Beide im vertrauten Gespräch, und Katharina verbot uns die Sache mitzutheilen, was bedeutet das?"

„O, Majestät werden doch einem harmlosen Vorfall keine schlimme Deutung geben? — Das sollte mir bitter leid thun, wenn ich das durch meine Erzählung veranlaßt hätte."

„Wurde das Pferd wirklich scheu und ging durch, oder wurde es zu solch' tollem Jagen gespornt, um das Alleinsein herbeizuführen?"

„Majestät", rief der Kanzler in gut gespieltem Schrecken, „Sie werden doch nicht an der fleckenlosen Tugend der schönsten Königin zweifeln?"

„Ja zweifeln, wer ist Herr über einen einmal aufgestiegenen Zweifel! Welcher Dämon hieß uns auch den Jugendfreund unserer Gemahlin an unseren Hof führen!"

„Es liegt ja in der Hand Eurer Majestät, ihn wieder zu entfernen, wenn Sie glauben, daß er in Ihre Gattenrechte eingreift."

„Nein, wir wollen Beweise von Schuld und verlangen von Ihnen, Herr Kanzler, daß Sie uns solche bringen, wenn Sie sie entdecken, hören Sie wohl! Vor unseren Augen wird man eine Schuld sorgfältig zu verbergen wissen, in Ihnen wird man keinen Aufpasser fürchten, Sie werden daher leichter dahinter kommen. Wir verlassen uns auf Ihre oft erprobte Treue."

„Auf die können sich Majestät stets verlassen, auch ohne daß ich die Beweise bringen kann, die Majestät fordern, denn Mylady steht engelrein und ohne Fehl da."

„So, als Anwalt Katharinens, war er stets gesichert, daß man ihn nicht als feindseligen Angeber würde verurtheilen können. Er wußte genug, der König war vorbereitet, der entscheidende Schlag konnte fallen.

„Ich werde diese Beweise bringen", sprach er zu sich selber, als er St. James verließ, „meine Macht wird wieder unumschränkt sein, und Eduard Latimer in Latimerhouse einziehen."

---

6. Kapitel.

In den Sälen von St. James war eine glänzende Gesellschaft versammelt gewesen; als die Mitternachtsstunde schlug, zog sich das Königspaar zurück, und die Säle begannen sich allgemach zu leeren. Still und öde ward's in dem Korridor, der zu den Zimmern Myladys führte, wo keine Posten standen; denn das eintönige Auf- und Abschreiten derselben in dem hallenden Gange zur Zeit nächtlichen Schweigens hatte Katharina, die dessen ungewohnt war, in der ersten Zeit am Einschlafen gehindert, während sie die Ablösung oft im Schlummer gestört, da sie ein feines Ohr und einen leisen Schlaf hatte.

Was regt sich dort in der Nische? Es ist ein Mann, in dem wir trotz der herrschenden nächtlichen Dämmerung Henry Suffolk erkennen an seiner glänzenden Uniform.

(Fortsetzung folgt.)

duktion können sich der Natur der Sache nach nur allmählich geltend machen, die preisvertheuernden Wirkungen treten sofort und unvermittelt in die Erscheinung. Kein Wunder also, wenn die wetterwendige Gunst des nicht über das Nächstliegende hinaussehenden großen Haufens im Handumdrehen einen Frontwechsel vollzieht und von den Republikanern sammt ihrer Wirthschaftspolitik nichts mehr wissen will. Das sind die Grundzüge des Bildes, das die demokratische Parteipresse Amerikas von dem jetzigen Zustande der öffentlichen Meinung entwirft. Manche Einzelheit mag einseitig gefärbt und aufgefaßt sein; daß eine gewisse Enttäuschung sich weiter Kreise, die sich den Gang der Entwicklung anders gedacht hatten, bemächtigt haben mag, erscheint bei alledem glaubhaft genug. (Schw. M.)

Festrede

des Hrn. Prof. Dr. Rob. Goldschmit bei der Moltke-Feier des Nationalliberalen Vereins.

(Fortsetzung.)

Damals während unter dem prahlerischen Gelüste, das vom Westen herübertobte, Bismarck im norddeutschen Reichstage die französische Kriegserklärung verlas, da saß mitten unter der allgemeinen Erregung ein Mann in ungetrübter Ruhe, als ob ihn das alles nicht berühre, und da hieß es: Moltke ist fertig. Fertig war er in jeder Stunde, auch damals, als er die ersten Früchte seines Thuns erntete, als der ehemals dänische Leutnant 1864 den Dänen gegenüberstand. Ungleich Größeres brachte das Jahr 1866. Der Streit um die meerumschlungenen Herzogthümer, die er befreien half, wuchs sich aus zum Streit um die Deutsche Frage. Dahin war der kindliche Glaube, daß aus Reden und Deklamationen eine große Nation entstehen könne, und doppelten und dreifachen Dank möge unser Volk seinem Schlachtendenker zollen, daß er dasselbe wieder an die Majestät des Krieges glauben lehrte. Wohl ist der Krieg immer und immer ein schweres Unglück, und frevelhaft wirkt, wer ihn unbesonnen und leichtfertig heraufbeschwört. Aber, sagt der Dichter, „nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre"; wenn diese in Frage kommt und es sich um die höchsten Güter eines Volkes handelt, dann soll es auch muthig zum Schwerte greifen. In einem solchen Kampf zeitigt der Krieg die zuweilen schlummernden edlen Eigenschaften. Wo ist je das Erbarmen und die Opferwilligkeit edler und reiner hervorgetreten, als im ehrlichen Kampfe? Und einzig ist die Stunde, wo jeder, auch der an der geringsten Stelle Stehende, sich sagen kann, daß er mit den Ersten den Erfolg hat herbeiführen helfen. Es ist immer ein trostloses Gebahren, vom ewigen Frieden der Menschen zu reden, und ein Zeichen der nationalen Erschlaffung, wenn das Wort vom ewigen Frieden gläubige Hörer findet. Unsrem allezeit waffenfrohen Volke schien in der langen Friedenszeit etwas von seinem Wesen abhanden gekommen zu sein. Daß das kriegerische Denken und Wollen und die männliche, todesmuthige Entschlossenheit, die in dem halben Jahrhundert unter des durchlauchtigen Deutschen Bundes schützendem Privilegio etwas in Vergessenheit gerathen war, wieder zu Ehren kam, das ist nicht zum mindesten Moltke's Werk. Die Stunde der Gefahr ließ das Volk der Germanen sich wieder auf sich und sein Können besinnen, und daß sein Können sich wieder bewährte, war Moltke's Verdienst. Erst wägen — dann wagen, so lautet sein Spruch, dann aber auch furchtlos, denn der Kühne gewinnt allemal vor dem zu Bedächtigen. Mochten die Feinde zahlreich, mochten zeitweise überlegene Kräfte gegenüberstehen, sind alle Hilfsmittel hüben und drüben recht erwogen, dann vorwärts! Aus diesem behutsamen Wägen und frischen Wagen entschied er sich auch für den Einmarsch nach Böhmen, von verschiedenen Richtungen aus, obwohl die in gleicher Stärke sich sammelnden Oesterreicher es in der Hand hatten, mit überlegener Zahl nach Belieben die eine oder die andere Hälfte der preußischen Armee anzugreifen und zu schlagen. Vorwärts zur Vereinigung in Feindesland war die Ordre an die 1. und 2. Armee, und so wie sie befohlen wurde, wurde sie auch ausgeführt. Es ist nie Moltke's Art gewesen, den Armeebefehlshabern im Einzelnen ihre Aufgabe abzunehmen. Knapp und nur im allgemeinen das Ziel bezeichnend, so war sein Befehl; wußte er doch, wie viel im Kriege die unvorhergesehenen Zwischenfälle bedeuten. Dadurch stärkte er die Verantwortlichkeit der Führer, hob aber auch das Verantwortlichkeitsgefühl, erhöhte ihre Thätigkeit und schärfte das Bewußtsein, daß das Beste einzusetzen sei. Freilich, wie er später einmal äußerte, mit den Truppen kann man alles erreichen. Für sich nahm er keinen Vorzug in Anspruch. „Der böhmische Feldzug", sagte er, „ist ein erhabenes, ein unsterbliches Blatt in der Weltgeschichte; ich habe dabei ehrlich meine Pflicht gethan, wie alle meine Kameraden, weiter nichts." Gewiß haben die Truppen ihrem Meister Ehre gemacht. Noch jüngst ist uns wieder erzählt worden, um nur dieses hervorzuheben, wie in der Stunde der höchsten Gefahr, als man von Minute zu Minute in wachsender Spannung die Ankunft des Kronprinzen und seiner Armee erwartete, als selbst die Kaltblütigsten ihre Ruhe verloren und an einer Stelle die feindliche Uebermacht alle Kräfte anspannte, „die kleine Schaar aus dem letzten Winkel des blutgedrängten Waldes hinauszuwerfen." Da rief der General Fransecky seinen Leuten zu „Kinder, hier müssen wir stehen oder sterben." Und wie aus einem Munde hallte es ihm entgegen: „Keine Sorge, wir stehen oder sterben." Und das war wahrlich in dieser Stunde keine leere Prahlerei. Die Anerkennung aber, die Moltke in edler Bescheidenheit ablehnt, hat die Mitwelt ihm nicht versagt und wird die Nachwelt ihm nicht versagen. Der beispiellose Erfolg war Moltke's Werk, der mit Vorsicht und Kühnheit die gewaltige Maschine lenkte, zur rechten Zeit die rechten Kräfte zur Stelle hatte. Wie er sich fest verlassen, daß der Kronprinz zur Stellung kommen werde, so ist er gekommen, und der Sieg war entschieden.

Ueber Deutschland aber war ein neuer Tag angebrochen. Der unheilvolle Dualismus zweier sich befehdenden Großmächte, von denen keine der anderen weichen wollte noch konnte, war gebrochen. Uebrigens nicht bloß die alles heilende Zeit, sondern eine wirklich ehrliche Auseinandersetzung hat versöhnend gewirkt und läßt uns heute in ruhiger Unbefangenheit davon reden. Deutschland konnte sich selbst gestalten. Das war aber die Zeit, wo der finster brütende Imperator an der Seine in allen Berechnungen gestört wurde, und unsere westlichen Nachbarn, die seit Jahrhunderten gewöhnt waren, ein zerrissenes Deutschland als nothwendige Vorbedingung ihrer Vorherrschaft in Europa zu betrachten, erkannten mit Schrecken, daß im Herzen des Welttheils ein deutscher Staat entstanden sei, mächtiger und zukunftsreicher wie je einer. Das aber schien unerträglich und darum war der Krieg mit Frankreich unvermeidlich. Im Winter 1868 auf 1869 arbeitete Moltke bis ins kleinste den Entwurf für den Aufmarsch der gesammten deutschen Armee am Rhein aus und erbat die Genehmigung des Königs, für einen Aufmarsch, nachdem die Truppen im Osten der bayerischen Pfalz bis gegen Trier hin gesammelt werden sollten. Moltke war fertig, Napoleon mochte den Krieg erklären. Die ungeheuren Massen, die in der Gegenwart aufgeboten werden, zwingen, um die Freiheit der Bewegung und die Verpflegung zu sichern, auf großem Raume zu marschiren. Aber rechtzeitig sollen alle vor dem Feinde sein, hier darf kein Glied versagen, um im Augenblicke der Entscheidung mit ausreichender Macht anzugreifen. Diese Kunst, getrennt marschiren, vereint schlagen, hat Moltke mit der größten Vollkommenheit geübt. Damals, als nach seiner Weisung der Kronprinz bei Weißenburg die erste Lücke in die französische Aufstellung schlug und dann, als es galt Bazaine von der Verbindung mit der Hauptstadt abzutrennen und mit veränderter Frontstellung ihn nach Metz hineinzuwerfen und endlich wieder, als man den zum Entsatz herbeiziehenden Marschall Mac Mahon umklammerte und ihn mit der Armee und dem Kaiser zur Ergebung zwang. Noch lebt im Gedächtniß der älteren Leute die Erinnerung an jene große Stunde. Gesühnt war die Schmach, gerochen Ströme frevelhaft vergossenen Blutes, gerochen die Gewaltthaten Ludwigs XIV. und Napoleon I. Das war ein Moment, in dem das bange Herz der Menschenkinder die ewig waltende, über den Völkern gebietende Gerechtigkeit zu verspüren glaubt, als der überwundene und der siegreiche General sich gegenübertraten und im minutenlangen Schweigen verharrten, bis denn doch der Besiegte sich bequemen mußte nach den Bedingungen des Siegers zu fragen.

(Schluß folgt.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Generalfeldmarschall Graf Moltke erläßt folgende öffentliche Danksagung: Gelegenheitlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen. Berlin, den 27. Oktober 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.

* Die oberbayerische Handelskammer sprach sich in einer Vorstellung an die Regierung bezüglich der Mac-Kinley-Gesetze gegen Repressalien und für Handelsverträge mit festen Tarifsätzen aus.

* Zu Ehren des Königs von Belgien fand am Mittwoch ein Galadiner von 150 Gedecken statt. Der König saß zwischen dem Kaiserpaar. Gegenüber dem König saß Caprivi. Auch die Botschafter Schuwaloff und Malet, sowie der belgische Gesandte Greindel waren zur Tafel geladen. Der König von Belgien führte die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin von Connaught zur Tafel. Abends 9 Uhr fand vor dem neuen Palais ein Zapfenstreich sämmtlicher Militärkapellen von Berlin, Potsdam und Spandau, im Ganzen ungefähr 1300 Mann, statt. Am Anfang und am Schluß des Zapfenstreiches wurde die belgische Nationalhymne gespielt. Das Kaiserpaar, der König und die Gäste wohnten dem Zapfenstreich auf dem Balkon des Schlosses bei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Handelspolitische Konferenz Die „Polit. Korr." meldet aus Pest: Am 27. Okt. fand in der Fachkommission des ungarischen Handelsministeriums ein Gedankenaustausch betreffs der Verbesserung der Handelsbeziehungen zu Deutschland statt. Der überwiegende Theil der Mitglieder zeigte sich Zollherabsetzungen geneigt. Mit Bezug hierauf wurden konkrete Vorschläge gemacht, jedoch die Berathung derselben von dem Handelsminister als verfrüht abgelehnt.

Schweiz.

* Der Bundesrath beschloß, vorläufig keine eidgenössischen Truppen nach Freiburg abzusenden, da die dortige Regierung selbst 2 Kompagnien einberufen. Zwei Freiburgische Staatsräthe konferirten heute mit dem Bundespräsidenten in der Angelegenheit. Nöthigenfalls sollen, sofern die beiden für Tessin bestimmten neuen Bataillone dorthin abgegangen sind, Waadtländer Truppen in Freiburg einrücken.

* Die Nationalrathswahlen. Alle 3 Jahre ist der Nationalrath neu zu wählen. Der Nationalrath bildet die direkte Vertretung des Schweizervolkes, während der Ständerath als Vertretung der Kantone, früher Stände genannt, anzusehen ist. — Auf je 20,000 Seelen kommt ein Nationalrath. Mit der zunehmenden Bevölkerung vermehrt sich auch der Nationalrath. Dessen Wahlen boten diesmal ein erhöhtes Interesse, da wegen der Tessiner Angelegenheit sich das gesammte Schweizervolk scharf in zwei Parteien, Liberale und Ultramontane, getrennt hat. Der schweizerische Liberalismus, dem allein die Gründung des Bundesstaates von 1847/48 zu verdanken ist, war im Laufe der letzten 10 Jahre etwas schläfrig geworden. Es hieß, das Volk interessire sich nur noch für materielle Dinge, das betheuerten auch die Ultramontanen, nützten aber die politische Windstille gehörig für ihr Interesse aus, man erinnere sich nur an die Gründung der katholischen, also der konfessionellen Universität Freiburg. Die Erneuerung des Nationalrathes, welche am Mittwoch stattfanden, hat keine allgemeine Aenderung gebracht. Die Parteiverhältnisse bleiben im Großen und Ganzen die nämlichen. Den Hauptsieg erfochten die Liberalen im Kanton Bern. Nur ein einziger Ultramontaner wurde gewählt. Verschiedene Berner Nationalräthe, so Regierungsrath v. Steiger, hatten während der jüngsten Verhandlungen über die Tessiner Angelegenheit mit den Ultramontanen gestimmt, Keiner von diesen wurde wieder gewählt. Im Tessin siegten im Nordkreise die vier Kandidaten der Ultramontanen, im Südkreise die zwei Kandidaten der Liberalen; die Gesammtzahl aller im Tessin abgegebenen Stimmen der Ultramontanen übersteigt diesmal nicht unbedeutend die der Liberalen. Von Letzteren war diesmal aus der Fremde Niemand zur Wahl gekommen

Frankreich.

* Ein Hauptkerl ist der sozialistische Abgeordnete Emil Moreau! Sein Gesetzentwurf, die Abschaffung aller Adelsbezeichnungen betreffend — wir haben schon in unserer Dienstagnummer darüber berichtet — darf entschieden Anspruch auf Originalität erheben. Nur wer sich vom Staate eine Adelsbezeichnung kauft, wird, wenn der köstliche Antrag in dem Lande der Unbegreiflichkeiten durchgeht, künftig ein aristokratisches Prädikat führen dürfen, aber mit dem Zusatze „genannt". Also beispielsweise »Monsieur Hirsch, dit Duc de Paris« oder »Alphonse Rothschild, dit Prince de France«, oder »Floquet, dit Duc de Pologne« u. s. w. Bei der bekannten Vorliebe vieler Republikaner für Orden und Standeserhöhungen würde bald der verloren gegangene alte Geburtsadel durch den neuen Kaufadel ersetzt sein und die Republik außerdem noch eine schwere Menge Geldes verdient haben. Moreau stellt folgende Preisliste — gegen Kasse ohne Rabatt — auf; es kostet: Einfacher Adel 500 Fr., Ritter 1000 Fr., Baron 5000 Fr., Vicomte 10 000 Fr., Graf 20 000 Fr., Marquis 30 000 Fr., Herzog 50 000 Fr., Fürst 100 000 Francs, Herzog oder Graf mit dem Titel „Durchlaucht" 250 000 Fr. Ferner würde an jede Gemeinde, deren Namen man bei der Adelsbezeichnung annimmt, eine jährliche Entschädigung von mindestens einem Viertel des vorstehenden Tarifs zu zahlen sein. Der Ertrag dieser Taxen soll in die Altersversorgungskasse der Arbeiter fließen. Jede Uebertretung dieses Gesetzes würde mit schweren Strafen geahndet werden. Wie selbstlos waren dagen doch die deutschen Revolutionäre von 1848, welche sangen:

Wir brauchen keine Fürsten
Und keinen Adel mehr,
Wir brauchen nur ein freies,
Ein einiges deutsches Heer.

Die französischen Revolutionäre von heute sind praktischer; sie wollen den Adel zu Geld machen. Die Republik sollte den Gesetzentwurf annehmen, sie würde sicher bald aus aller Geldnoth heraus sein.

Portugal.

* Ein neuer Vertrag mit England in Sicht! Wie die „Fr. Ztg." sich melden läßt, fand am 27 Okt. eine nochmalige Unterredung des portugiesischen Geschäftsträgers in London mit Salisbury statt, worin letzterer Geneigtheit zeigte, über einen neuen Vertrag zu verhandeln. Ferner verlautet, man werde jetzt in London über Bedingungen für einen modus vivendi berathen, welcher während der Verhandlungen über den neuen Vertrag anzuerkennen sei.

Bulgarien.

* Im Kriegsfalle stelle Bulgarien 200,000 Mann auf die Seite der Tripelallianz — das ist der „Deutschen Zeitung" zufolge die authentische Aeußerung eines bulgarischen Staatsmanns, den ein Berichterstatter genannten Organs interviewte.

Griechenland.

* Der Ministerpräsident Trikupis demissionirte. Der König beauftragte Delyannis mit der Bildung eines Kabinets.

Die Berliner Opposition in der sozialdemokratischen Fraktion

ist um vieles stärker, als sie in Halle erschien. Zur Opposition gehören eine ganze Anzahl ältere und erfahrene Genossen, die in der inneren Organisation eine ganze hervorragende Rolle gespielt und auch für ihre Ueberzeugung große pekuniäre Opfer gebracht haben. Die Opposition hat schon früher einmal ihren von der Fraktion abweichen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

△ **Karlsruhe,** 30. Okt. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts I für den 31. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr: Jos. Rosenstein von Sanoly und Fr. Pfetzer von Rastatt wegen Diebstahls. Karl Fr. Hauer von Blankenloch wegen Verbrechens gegen § 176³ St.-G.-B. Josephine Schrittner von Altheim wegen Unterschlagung. Hermann und Lukas Merz und Jos. Anderer von Etzenroth wegen Körperverletzung. Magd. Walz von Gernsbach wegen Beleidigung. Bertha Reiter von Gochsheim wegen Unterschlagung. Heinr. Nagel von hier wegen Beleidigung.

△ **Karlsruhe,** 30. Okt. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts II für den 31. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr: Heinr. Gänsmantel von Weiher wegen Diebstahls, Joh. Hellriegel von Weiher wegen Anstiftung und Anna Maria Hellriegel von Oestringen wegen Hehlerei. Herm. Hanagarth von Bruchsal wegen Diebstahls. Friedr. Ludw. Crecelius von Pforzheim wegen Diebstahls. Robert Seckele von Gmünd wegen Diebstahls.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser verlieh, der „Kreuzzeitung" zufolge, dem General v. Alvensleben gestern kurz vor der Ankunft des Königs der Belgier in den Empfangsräumen des Bahnhofes Potsdam den Schwarzen Adlerorden.

Berlin, 29. Okt. Bekanntlich verlangen die amerikanischen Konsuln bei der Legalisirung der Fakturen eine genaue Kalkulation der Erzeugungskosten und Einsicht in die Fakturenbüchen. Der „Konfektionär" theilt die Antwort des Washingtoner Schatzdepartements auf eine aus Gera ergangene Beschwerde mit, wonach der Konsul nicht berechtigt sei, vor der Legalisirung der Faktura Einblick in die Produktionskosten zu verlangen.

Potsdam, 29. Okt. Der König der Belgier besuchte Vormittags das Mausoleum Kaisers Friedrich und legte am Sarge einen großen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den belgischen Farben nieder. Dann stattete er Besuche ab und unternahm eine Spazierfahrt nach Babelsberg.

Wien, 29. Okt. Wie die „Pol. Korresp." aus Petersburg erfährt, wird der Großfürst-Thronfolger auf der Reise nach Triest, wo die Einschiffung erfolgt, Wien berühren, während des Aufenthaltes aber einen durchaus unoffiziellen Charakter bewahren. Von Triest begibt sich der Zarewitsch zu mehrtägigem Aufenthalte nach Athen und von da nach Egypten. Ein Besuch Palästina's unterbleibt.

Bern, 29. Okt. Gestern Abend sind in Freiburg die von der Kantons-Regierung aufgebotenen Truppen eingerückt. Da die bewaffneten Banden nicht wiederkamen, herrscht vollständige Ruhe. Die Soldaten treiben jede Ansammlung auf den Straßen und Plätzen auseinander.

Paris, 29. Okt. Der „Gaulois" erzählt, der boulangistische Abgeordnete Laur habe folgendes Telegramm an den Grafen Moltke abgesandt: „Heute jauchzt ein ganzes Volk Ihnen zu, aber ein edleres Volk verflucht und haßt Sie." Gemäß Artikel 7 des internationalen Reglements sei dieses Telegramm an den Absender zurückgegangen, worauf Laur es als Brief an den Grafen Moltke abgesandt habe.

Paris, 29. Okt. Bei Besprechung der griechischen Wahlergebnisse bemerkt „Siècle": Frankreich freue sich der Wahlerfolge Delyannis; mit Trikupis sei eine Art Crispi vom Schauplatz abgetreten.

Dundee, 29. Okt. Anläßlich der heute erfolgten Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms an Gladstone hielt derselbe eine Rede, in welcher er das Mac Kinley-Gesetz entschieden verurtheilte und bemerkte, dasselbe werde dem Interesse der Vereinigten Staaten nach allen Richtungen Schaden thun. Gladstone empfahl, England möge sich nicht zu Zwangsmaßregeln gegenüber diesem Tarife hinreißen lassen, der nur mit Unrecht ein Schutztarif genannt werde, in Wahrheit aber eine Unterdrückung, eine betrügerische Täuschung sei. England habe von diesem Gesetze nichts zu befürchten, wofern es mit Eifer seine Industrie betreibe. Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach sich Gladstone auch gegen einen Zollverein Englands mit seinen Kolonieen aus, welcher zwar den Handel Englands mit Kolonieen vermehre, aber seinen Welthandel verringern würde.

Amsterdam, 29. Okt. Die Kammern erklärten in gemeinschaftlicher Sitzung mit 100 gegen 5 Stimmen, daß der König nicht im Stande sei, die Regierung weiterzuführen.

London, 29, Okt. Dem „Daily Telegraph" wird aus Petersburg gemeldet: Der Minister des Innern erhielt am Dienstag einen alarmirenden Bericht über Ruhestörungen in den Gouvernements Charkow und Jekaterinoslaw. Die Bauern des Distrikts Bogoduchow weigern sich, in ihre Häuser zurückzukehren. 9000 Mann Truppen operiren gegen die Aufständischen, welche ihre Rädelsführer nicht ausliefern und keinen Pardon annehmen wollen. Bewaffnete Bauernbanden ziehen umher, verbrennen die Häuser der Gutsbesitzer und verwüsten das Land; 5000 Acres Waldung sind längs des Samaraflußes im Distrikt Nowomoskowsk niedergebrannt; Korn, Heu und Stroh sind anderwärts zerstört worden. Der Minister gab gestern telegraphisch Befehl, alle Rechte und Institutionen der aufständischen Bauern abzuschaffen.

Petersburg, 29. Okt. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt bei der Besprechung der Patriarchatsfrage: Indem die Pforte das gemeine Recht anzuwenden suche, lasse sie außer Acht, daß gewisse Anordnungen des türkischen Gesetzbuches auf die christliche Gesellschaft nicht anwendbar seien. Man könne billigerweise nicht behaupten, daß die ottomanische Regierung ebenso, wie die übrigen christlichen Regierungen, die Beziehungen zur christlichen Kirche regeln könne. Da uns die Interessen der orthodoxen Kirche sehr am Herzen liegen und wir eine vollkommene Uebereinstimmung der christlichen Gemeinden mit der ottomanischen Regierung wünschen, so hegen wir die feste Zuversicht, daß durch die Initative des Sultans der bedenklichen Lage bald ein Ende gemacht werde und hoffen ebenso, daß der Patriarch im Vertrauen auf die Initiative den Gottesdienst wieder aufnehmen werde, der nicht hätte unterbrochen werden sollen, wie berechtigt auch die Forderungen des Patriarchats sein mögen.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Karl Maier, Metzger hier. Prüfgstermin 9. Dezemb.

Waldkirch. Benedikt Rißler, Landwirth von Biederbach-Dörfle. Prüfgstermin 28. Novemb.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Loose von 1861—1914. Serienziehung am 15. Oktober. Gewinnziehung am 15. November 1890. Serie 313 671 704 784 790 1039 1159 1216 1221 1702 1707 1996 2150 2293 2756 3163 3265 3533 3673 3786 3813 3825 3913 3928 3936 4185 4220 4559 4566 4659 4741 4901 4955 5100 5417 5473 5558 5592 5849 6060 6122 6251 6421 6539 6633 6741 6997 7430 7612 7620 7790 7907.

Vereine.

Bürger-Gesellschaft. Heute Abend halb 9 Uhr, Restauration Schüßler, Vortrag Steuerkontroleur Drexler.

Gesangverein Gutenberg. Heute Abend Probe.

Schwarzwald-Verein. Heute Vereinsabend im „Gold. Kreuz".

Verein von Vogelfreunden. Halb 9 Uhr Hauptversammlung, „Drei Könige".

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 24. Okt. Gustav Hans Günther, Vater Dr. Walter Migula, Privatdozent. 25. Georg Jakob, Vater Georg Betz, Restaurateur. — Luise, Vater Wilh. Erndwein, Fabrikarbeiter. 27. Heinrich Eduard Hellmuth, Vater Hch. Maurer, Pianoforte-Fabrikant. — Margarethe Mathilde, Vater Alfons Mohrholz, Malermeister. 28. Otto Heinrich Karl, Vater Hch. Herm, Stadttaglöhner. 29. Konrad Wilh. Otto, Vater Konrad Schleich, Leistendreher.

Eheaufgebote: 27. Okt. Gottlieb Maier von Winnenden, Maschinenarbeiter hier, mit Katharina Schadt von Unteröwisheim. — Friedr. Abendschein von Herrenthierbach, Wirth hier, mit Wilhelmine Schäfer von Heimerdingen. — Gg. Lautemann von Dürkheim, Fuhrknecht hier, mit Theresia Maier von Durmersheim. — Wilh. Gauweiler von Wachenheim, Schuhmacher hier, mit Julie Christmann von Wachenheim. — Ludw. Mennich von hier, Privatdiener hier, mit Edmunda Stocker von Heudorf. 28. Jak. Neubeck von Essingen, Friseur hier, mit Josefa Boos von Meßkirch. 29. Herm. Hüttner von Dinkelsbühl, Fechtlehrer hier, mit Katharina Kirmes von Stebbach.

Todesfall: 29. Okt. Georg Schwaniger, Taglöhner, verh., 57 J.

Auswärtige Todesfälle.

Frz. Stärk, gr. Obereinnehmer, 42 J., Buchen. — Joh. Gg. Freiner, 63 J., Hasel. — Alex. Gaßmann, Gemeinderath, 54 J., Schutterzell. — Ad. Frhr. v. Schönau-Wehr, gr. Kammerherr und Oberamtsrichter, 41 J., Falkenstein i. Taunus.

Militär Verein Karlsruhe.

Freitag, den 31. Oktober 1890, Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal:

Moltkefeier,

damit verbunden:

Stiftungsfest

(Musik, Ansprache, Liedervorträge).

Die Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Verbandsabzeichen sind anzulegen; Liederbücher gefl. mitbringen.

10573) **Der Vorstand.**

Musik-Verein Karlsruhe.

Donnerstag Abend 9 Uhr:

Orchester-Probe.

Gesangverein „Fidelia".

Wegen des Allerheiligen-Festes findet die **Probe**

Freitag, den 31. ds. Mts.

im Gasthaus „zum Mohren" statt.

Vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig.

10616) **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Sänger-Riege.

Montag, den 3. November 1890, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen **sehr** erwünscht.

10617) **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Samstag Abend:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

10615) **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karls-

Freitag, den 31. Oktober 1890, Abends 9 Uhr:

Wochenversammlung.

Lokal: Restaurant „Prinz Karl".

Um zahlreiches Erscheinen bittet

10522) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 26. Okt. bis mit 1. Nov.:

Spanien.

II. Cyclus. (10435

Salmiak-Seife

für Wollwäsche,

Gall-Seife,

Spezial-Seife

für Gummiwäsche

empfiehlt 10705

Luise Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Versteigerung.

Freitag, den 31. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag einer Herrschaft im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

mehrere noch wenig getragene feine Anzüge, Ueberzieher, 1 schw. Anzug, 1 Gummi-Regenmantel, Jaquettes und Westen, 1 Uniformsrock, Herrenhemden und Kragen, 3 Paar Schuhe, 3 Paar Stiefel, 2 Pistolen, 2 Degen, 4 Hüte; ferner 1 Bettstelle mit Rost, Matratze und Polster, 2 Kopfkissen, 2 Deckbetten, 1 Kindermatratze, 1 Chiffonnier, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Schreibbüreau, 2 Nachttische, 1 Kleiderständer, 2 Tafelklaviere, 1 Violinenständer, 1 Kanapee, 1 Schlafkanapee mit Vorhänge (blau Rips), 10 schöne Bilder, 1 Bücheretagères, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 schöne Regulatore, Spiegel, 1 Ofenschirm, 3 Reißbretter, 1 Partie Bücher für Realgymnasium, 2 Wanduhren, Vorhänge und Verschiedenes.

Liebhaber ladet höflichst ein 10638

S. Hischmann, Auktions-Geschäft.

Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, aus der Aktien-Gesellschaft, vormals Herren Gritzner & Cie., **Durlach,** sowie die beliebte

Pfaff-Maschine

für Familie und Handwerker, empfehle äußerst billig. (10067

St. Göhler,

Nähmaschinen-Geschäft,

Zähringerstraße 48.

Triumph-Lampen

mit Anzünde- und Löschvorrichtung in drei Größen mit Leuchtkraft von 40, 60 und 100 Normalkerzen, schönste und billigste Beleuchtung für Zimmer, Comptoirs, Läden, Werkstätten und Wirthschaftslokale.

Intensiv-Blitzlampen

sowie **Zug-, Tisch-, Wand-** und **Hänge-Lampen** empfiehlt billigst

Friedrich Berckmüller,

Karl-Friedrichstraße 15, neben der Gewerbehalle. (10606

Heute Abend eintreffend:

Extrafrische holl. Schellfische

empfiehlt (10626

Fritz Neck,

Ecke der Rüppurrer- und Luisenstraße.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.

10 Stück 55 Pfg.

Generaldepot bei

Fr. Baumüller,

Großh. Hoflieferant, 3275

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (10270

Frau Hebamme **Friton,**

Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Schützenstraße 46, Vorderhaus, 3. Stock, ist ein auf die Straße gehendes, zweifenstriges, möblirtes Zimmer an 1 oder 2 solide Herrn auf 1. November zu vermiethen.

Völkersbach, Amt Ettlingen.

Nachruf!

Dienstag den 28. Oktober verabschiedete sich von uns unser vielgeliebter Herr Lehrer Adolf Müller. Herr Lehrer Müller hat sich während seines Hierseins ein ehrendes Andenken bei seinen Schülern wie bei den Bürgern erworben. Die Gemeinde verliert in ihm einen ehrenvollen Lehrer. Die Schüler, die Jungfrauen, fast Alles war thätig bei der Bekränzung. Auch der Kirchenchor verliert durch ihn einen tüchtigen Dirigenten. Wir wünschen ihm und seiner Familie noch viele Jahre Gesundheit und möge er noch lange in seinem Dienste thätig sein. Der Gemeinde Sandweier bei Rastatt dürfen wir von Herzen zu ihrem neuen Lehrer gratuliren. Wir aber wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren! 10637

S. Daum.

Prompt, billig und gut

liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt

in Speyer am Rhein,

Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,

Specialität: Rheinsalm,

und während der Saison Stangenspargel,

Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (10284

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, evang., 25 Jahre alt, Inhaber eines flotten Geschäfts in einer süddeutschen Universitätsstadt, mit M. 25,000 Vermögen, sucht sich zu verehelichen. Alle Details brieflich. Offerten unter **H. 1072 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 10630

den Standpunkt durchgesetzt, als sie entgegen den Wünschen der Fraktion die Resolution durchdrückte, sich an den Stadtverordnetenwahlen nicht weiter zu betheiligen; diese Resolution wurde freilich wieder umgestoßen und heute setzt bekanntlich, nachdem die Opposition in diesem Punkte ausgesöhnt ist, die Sozialdemokratie ihre ganze Kraft daran, so zahlreich als möglich ins Rothe Haus zu kommen. Trotzdem augenblicklich 10 Sozialdemokraten in der Berliner Stadtverordnetenversammlung sitzen, sind dieselben mit irgendwie nennenswerthen Anträgen nicht hervorgetreten; Singer herrscht unter seinen Genossen im Rothen Haus souverän und darum sind weitgehende sozialdemokratische Anträge ausgeschlossen. Natürlich ist die Opposition auch hierüber nicht erbaut, und so kleinlich es klingt, es ist eine Thatsache, daß die herrschaftlichen Wohnungen, welche Bebel und Liebknecht inne haben und die mehr als das Doppelte kosten, als was oft ein gewöhnlicher Genosse im Jahr verdient, viel böses Blut gemacht haben und weiter machen werden. Werner war zwar in Halle ein ungeschickter Wortführer der Opposition, trotzdem sind derselben durch den Verlauf des Hallenser Kongresses recht viel neue Anhänger erwachsen und in kurzer Zeit wird der Zwiespalt schärfer entbrennen als je.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

* **Eine fürchterliche Feuersbrunst** entstand am 5. Sept. in Osaka, die ungefähr 3000 Häuser zerstörte und Schaden im Betrage von zirka 1,000,000 Lstr. anrichtete. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 18,000 angegeben und 100 Mitglieder der Feuerwehr wurden verletzt. In dem zerstörten Stadttheile befanden sich die berühmtesten Theehäuser der Stadt, die Häuser der Sängerinnen und Tänzerinnen. Das Feuer erlosch erst, als es den Fluß, welcher die Stadt durchschneidet, erreichte.

* **Zwei schwere Eisenbahn-Unfälle** fanden am 21. Oktober in Amerika statt. In Kentucky stieß ein Personenzug mit einem Güterzuge in einem Tunnel zusammen und die zertrümmerten Waggons geriethen in Brand. Fünf Bedienstete verbrannten, zahlreiche andere Bedienstete wurden schwer verletzt. Von den Passagieren ist einer verletzt. — In Alabama fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge statt. Zwei Personen wurden getödtet und 27 verletzt, darunter einige tödtlich.

Aus Baden.

* **Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe** sind während des 2. und 3. Vierteljahres 1890 folgende Personalveränderungen eingetreten:

Ernannt sind: Zum Obertelegraphenassistenten: der Telegraphenassistent K. Walter in Mannheim; zum Oberpostassistenten: der Postassistent K. Streitenberg in Bruchsal; zu Postassistenten, nach bestandener Postassistentenprüfung: die Postgehilfen Mart. Jaeger in Bretten, Bell, Dumm, Böyn und Stecher in Karlsruhe, Blotz, Wagenbach und Enderle in Pforzheim, Hartmann und Diehmer in Weinheim, Rebmann, Hilderhof, Kühner, Grimm und Abele in Mannheim, Stadler in Heidelberg.

Angestellt sind: als Postassistent: die Postassistenten Tillmann in Pforzheim, Sehrt in Pforzheim, Ebert und Kempf in Karlsruhe, Fleck in Baden, Strub in Mannheim, Schmidt in Bühl, Friderich, Speer und Seeliger in Mannheim, Königs in Pforzheim, Luttinger in Baden; als Telegraphenassistent: Postassistent Brütsch in Mannheim, Postassistent Geiger in Mannheim; als Postverwalter: Postassistent Müller in Lichtenau, Postanwärter Schneckenburger in Merchingen.

Versetzt sind: die Postpraktikanten Stamm von Mannheim nach Karlsruhe, Walther von Karlsruhe nach Mannheim, Becker von Karlsruhe nach Mannheim, Kalb von Baden nach Mannheim, Wolff von Karlsruhe nach Baden, Eymeß, von Erfurt nach Weinheim, Lincke von Weinheim nach Mannheim, Ackermann von Heidelberg nach Baden, Wiederhold von Halle nach Mannheim, Crome von Achern nach Baden, Fischer von Griesbach nach Karlsruhe, Hoffmann von Lichtenthal nach Pforzheim; die Postassistenten Settele von Bühl nach Karlsruhe, Tillmann von Frankfurt a. M. nach Pforzheim, Strub von Frankfurt a. M. nach Mannheim, Ebert von Konstanz nach Karlsruhe, Brütsch von Konstanz nach Mannheim, Sehrt von Hamburg nach Pforzheim, Friederich von Leipzig nach Mannheim, Kempf von Freiburg nach Karlsruhe, Schmidt von Mülhausen nach Bühl, Braun von Mannheim nach Berlin, Grimm von Mannheim nach Frankfurt a. M., Heilig von Mannheim nach Frankfurt a. M., Hager von Mosbach nach Mülhausen (Els.), Hoffner von Mannheim nach Karlsruhe, Schott von Bretten nach Karlsruhe, Friedlein von Karlsruhe nach Ernstthal, Seeliger von Straßburg (Els.) nach Mannheim, Speer von Mülhausen (Els.) nach Mannheim, Königs von Straßburg (Els.) nach Pforzheim, Stecher von Karlsruhe nach Altkirch (Els.), Uhl von Mannheim nach Markirch, Blatz von Karlsruhe nach Pforzheim, Krämer von Sinsheim (Els.) nach Mannheim, Leppert von Karlsruhe nach Mannheim, Jaeger von Mannheim nach Bretten, Enderle von Mingolsheim nach Pforzheim, Wagenbach von Heidelberg nach Pforzheim, Weber von Ziegelhausen nach Mannheim, Lang von Ziegelhausen nach Baden, Hügel von Mülhausen (Els.) nach Petersthal; Obertelegraphenassistent Harzmann von Mannheim nach Halle a. S.; Postverwalter Seifert von Malsch (A. Ettlingen) nach Kuppenheim.

Badische Chronik.

* In erhebender, würdiger Weise ist im ganzen Land der 90. Geburtstag Moltke's in Versammlungen, Vereinen und Korporationen festlich begangen worden. Ueberall gaben die Festveranstaltungen Zeugnis von dem vaterländischen Sinn der Bevölkerung und der beispiellosen Popularität des greisen Feldmarschalls. Es ist leider nicht möglich, über die Einzelheiten aller dieser Festakte zu berichten und wir sehen uns bei der großen Anzahl der uns zugekommenen und immer noch zugehenden Festberichte veranlaßt, hier zu konstatiren, daß Moltke-Feiern u. a. ferner noch stattgehabt haben in Bühl, Eberbach, Lauda, Meßkirch, Neckargemünd, Nürtenbach, Ueberlingen, aus welchen Orten uns Originalberichte zugekommen sind.

l. **Ketsch** a. Rh., 28. Okt. Der Tabak ist bereits abgehängt. Verkauft wurde um 13—16 Mk. Daß bei so niedrigem Preis der Tabaksbau sich nicht mehr lohnt, ist leicht einzusehen. Es ist denn auch in diesem Jahre hier schon bedeutend weniger Tabak gebaut worden als in früheren Jahren, und der Anbau wird in kommenden Jahren, wie man jetzt schon allgemein hört, noch mehr zurückgehen.

s. **Pfeterzell**, 28. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete sich in der Nähe unseres Dorfes auf der Landstraße ein schreckliches Unglück. Eine Frau von hier, die gegen 10 Uhr nach Hause zurückkehren wollte, bekam nicht weit vom Ort einen Herzschlag. Die Bedauernswerthe wäre zu retten gewesen, wenn gleich Hilfe zur Hand gewesen wäre; aber durch den schrecklichen Sturm, der am Samstag tobte, wurden ihre schwachen Hilferufe von den Vorbeigehenden nicht gehört. Erst spät in der Nacht wurde die Frau, bereits leblos, durch 2 Männer aufgefunden. Die Verunglückte muß verzweifelte Anstrengungen gemacht haben, wieder auf die Füße zu kommen, was ihr jedoch nicht gelang. So hat sie, da sie auf dem Gesichte lag, elend ersticken müssen.

:|: **Wickensohl** am Kaiserstuhl. Die Traubenlese ist am Dienstag beendet worden. Der Stand der Trauben war theilweise noch ein schöner. Quantität mittelmäßig. Die Trauben wurden verkauft von 6 bis 11 Pf. das Pfund. Das Meiste ist gekeltert worden. Mostgewicht bis 83 Grad nach Oechsle. Weinkäufe wurden bis heute noch keine abgeschlossen.

= **Triberg**, 29. Okt. Bei uns im Schwarzwald wollen die Herren Sozialdemokraten in nächster Zeit eine größere Agitation veranstalten, weil im ganzen Schwarzwald bis jetzt noch nicht eine einzige Arbeiter-Organisation vorhanden sei. Ehe jedoch die mündliche Agitation eintritt, sollen sozialistische Zeitungen massenhaft in den Schwarzwald geworfen werden. Zu diesem Zweck sind die Genossen überall aufgefordert worden, überflüssige Nummern sozialistischer Schriften zu sammeln und an die Zentralstelle nach Freiburg zu senden.

* **Schopfheim**, 28. Okt. Wie das „N. Tgbl." nunmehr bestimmt mittheilt, ist Hr. Bürgermeister Grether, durch Familienverhältnisse veranlaßt, von seinem Amte zurückgetreten. Diese Nachricht hat in den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft allenthalben das lebhafteste Bedauern hervorgerufen. Seit 16 Jahren der hiesigen Gemeinde vorstehend, ist sein Name mit allem, was seit dieser Zeit für unsere Stadt auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens und für das Gemeinwesen geschaffen wurde, aufs engste verknüpft und seine ganze Kraft hat er seit dieser langen Zeit für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner eingesetzt. Sein schönes segensreiches Wirken wird hier unvergessen bleiben.

Aus den Nachbarländern.

* Einem Weinbergbesitzer in Edenkoben haben, anfangs nicht zu ermittelnde Diebe seine ziemlich voll hängenden Rebstöcke geplündert, und zwar haben die Leckermäuler gerade die besten und schönsten Trauben mitgehen lassen. Und wer waren die Diebe? — Die Wildschweine. — In Edenkoben hat sich ein Verein für den militärischen Gruß für die Wintermonate gebildet, also ein „Nichthutabnehmungs-Verein". — In Frankenthal wurden in der verflossenen Woche etwa 6000 Zentner Kartoffeln verladen. Der Preis bewegte sich zwischen 3,50 Mk. und 5,10 Mk. pro 100 Kilo. Für Sorten zum Stadtkonsum (Mömpelgard, Frohmännchen) wurden 6 Mk. pro 100 Kilo gezahlt. — In St. Ingbert wurde am Sonntag Abend der Polizeikommissär Eckerlein im Amtslokal vom Schlage getroffen und war sofort todt. — In Friedrichshafen a. Bodensee ist der von Hrn. Franz Schülke seit 5 Jahren geführte Gasthof „zum Deutschen Haus" an Hrn. Möhtau aus Eisleben, früher Direktor des Hotel Viktoria in Davos, um den Preis von 120000 Mk. sammt Inventar übergegangen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Referendär Fr. Klingel von Heidelberg zum Notar zu ernennen; demselben ist durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. Okt. d. Js. die Notarsstelle Salem übertragen worden.

S. K. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Zolleinnehmer Mich. Schmidt in Büßlingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Entschließung gr. Finanzministeriums vom 24. Oktober wurde Stationskontroleur Adalb. Deisler in Bruchsal nach Karlsruhe versetzt und der Generaldirektion der gr. Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Oktober.

* **Hofbericht.** II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Nacht 3 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Gestern Vormittag hat sich Staatsminister Dr. Turban auf Einladung Sr. K. Hoh. des Großherzogs nach Baden-Baden begeben und ist im gr. Schloß abgestiegen. Zum Dienst befinden sich bei den Höchsten Herrschaften die Hofdame Freiin v. Gayling, der Hofmarschall Graf Andlaw, der Flügeladjutant Hauptmann Frhr. v. Gagern, der Legationsrath Dr. Frhr. v. Babo und der Kabinetssekretär v. Chelius. II. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern von Badenweiler nach Freiburg übergesiedelt.

* **Karlruher Lokalbahnen.** Am nächsten Samstag und Sonntag, als an Allerheiligen und Allerseelen, läßt in dankenswerthem Entgegenkommen die Betriebsverwaltung für die Strecke Westendstraße bis zum Friedhof [illegible] Morgens bis Abends halb 6 Uhr alle halben Stunden Züge in beiden Richtungen verkehren. Die Zeiten für die zwischenliegenden Haltestellen und sonstiges Nähere finden unsere Leser in der bezügl. Bekanntmachung im heutigen Inseratentheil.

* **„Nikita".** Die riesigen Reklameplakate an den Straßenecken, die den Namen der jungen Sängerin dem Publikum mundgerecht machen sollten, haben einstweilen ihren „Beruf verfehlt", insofern, als das fragliche Konzert aus irgend welchen Gründen verschoben werden mußte.

* **Kritische Tage.** Nach Falb war der vorgestrige Dienstag ein kritischer Tag erster Ordnung. Bei uns ist derselbe sehr ruhig vorübergegangen. Auch an andern Orten scheint die Falb'sche Befürchtung durch Nichts gerechtfertigt worden zu sein. Für das laufende Jahr stehen noch vier kritische Tage bevor. Es sind der 12. November und der 12. Dezember Tage erster Ordnung, sowie der 26. November und 26. Dezember kritische Tage zweiter Ordnung.

* **„Volksfreund."** Wie wir vernehmen, soll die Karlsruher Ausgabe des sozialistischen „Volksfreund" demnächst eingehen. Das Blatt wurde in der kurzen Zeit seines hiesigen Erscheinens wiederholt beschlagnahmt und scheint sich der Verleger, Hr. Ad. Geck in Offenburg, in seiner Hoffnung in der Residenz festen Fuß für sein Blatt fassen zu können, getäuscht zu sehen.

§ **Falsche Markstücke** scheinen auch wieder in Umlauf zu sein; drum heißt es: Acht geben! Ein Kastanienverkäufer am Marktplatz hat gestern Abend ein solches eingenommen, weiß aber nicht, von wem.

§ **Einen unehrlichen Metzgerburschen** hat ein Meister in der Hirschstraße; derselbe hat ihm das Geld für einen Posten Rindfleisch im Betrag von 8 M. 16 Pfg. unterschlagen und hat sich bis jetzt nicht wieder sehen lassen.

* **Berichtigung.** Mit Bezugnahme auf eine von uns jüngst gebrachte, dem Polizeibericht entnommene Notiz, wonach in der Schützenstraße zwei Friseurgehilfen wegen Meineids verhaftet worden sind, stellen wir hiemit auf Ersuchen gerne fest, daß die beiden Verhafteten, dem Lehrlingsstand angehörig, nicht im Geschäfte des Hrn. Friseur F. Haumesser, Schützenstraße 18, angestellt waren und daß in der Schützenstraße noch andre Geschäfte gleicher Branche sich befinden.

Gerichtszeitung.

△ **Strafkammersitzung gr. Landgerichts III** vom 29. Oktober unter dem Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Rauch.

1. Fall. Im Anfang dieses Jahres wollte der Schwanenwirth Martin Roth von Wöschbach sein Haus verkaufen und kam aus diesem Grunde mit dem in Karlsruhe wohnenden Bäcker Cleck und dem heute wegen Betrugs angeklagten 24 Jahre alten Bäcker Wilh. Eberle in Unterhandlung, die ihm mittheilten, daß sie einen gewissen Weißert als Kaufliebhaber hätten, der über ein Vermögen von 20000 Mk. verfügen könne und Güter und Weinberge in Maulbronn besitze. Es wurde dann auch thatsächlich ein Kauf von 9600 Mark abgeschlossen und dem Eberle und Fleck von dem Verkäufer für Vermittlungsprovision ein Wechsel über 600 Mk., zahlbar bei Sicht, ausgestellt. Später stellte es sich heraus, daß Weißert gar kein Vermögen besaß und daß Roth beschwindelt worden war. Wegen dieser Vorgänge wurden Fleck und Weißert seiner Zeit von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs verurtheilt; Eberle, der damals flüchtig war, steht heute wegen der gleichen Angelegenheit vor dem Gericht; derselbe bekennt sich für nichtschuldig und will von den schwindelhaften Manipulationen des Weißert und Fleck nichts gewußt haben. Das seitherige Beweisergebniß lieferte dem Gerichte nicht den Nachweis der Schuld des Angeklagten, weshalb derselbe freigesprochen wurde.

2. Fall. Am Vormittag des 2. September war die 21 Jahre alte Elise Niederhöfer von Godramstein, welche sich bei ihrer Tante, der Wittwe Niederhöfer, Wirthin „zur Sonne" in Oos, aufhielt, in den Hühnerstall, der in das Oekonomiegebäude unter dem Heuspeicher eingebaut war, gegangen und wollte mit einem brennenden Strohwisch sog. Hühnerläuse vertreiben. Durch die Unvorsichtigkeit der Angeklagten fingen von der Decke herabhängende Strohhalme Feuer, wodurch die Decke und ein darüber lagernder Vorrath von Heu in Brand gerieth. Glücklicherweise war rasch Hilfe zur Stelle, so daß das Feuer schnell wieder unterdrückt werden konnte. Urtheil 20 Mark Geldstrafe.

3. Fall. Der Weinreisende Wilhelm Schmidt von Weisenburg war von der Firma Fuchs in Neustadt a. H. als Provisionsweinreisender angestellt. U. a. kam er auch nach Rastatt, wo er sich bei Schwertwirth Scharrer vom 17. Juni bis 19. Juli einlogirte. Das Verhältniß zwischen dem Schmidt, der seine Familien- und Gehaltsverhältnisse als günstige schilderte, und dem Wirthe Scharrer wurde bald ein äußerst freundschaftliches. Als Schmidt am 19. Juli von Rastatt plötzlich abreiste, hinterließ er eine Schuld für Zehrung und Wohnung von ca. 120 Mark. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht und der Angeklagte auch vom Schöffengericht mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Der Angeklagte legte nun gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein und bestreitet irgend welche Absicht gehabt zu haben, den Scharrer zu betrügen. Der Gerichtshof hält die Schuld des Angeklagten im Sinne der Anklage nach der heute gepflogenen Verhandlung nicht für erwiesen, weßhalb er auf Freisprechung erkannte.

4. Fall. Das Verhältniß zwischen dem Ziegeleibesitzer Gern von Eppingen und dem bei ihm beschäftigten Arbeiter Karl Heckert scheint kein besonders gutes gewesen zu sein, denn dieselben geriethen in der Ziegelei des Gern mehrere Male aneinander, wobei sie sich die gemeinsten Schimpfwörter an den Kopf warfen. Am 8. August war wieder ein derartiger Wortwechsel losgebrochen, der schließlich zu Thätlichkeiten zwischen Beiden führte. Die Folge davon war, daß Heckert wegen Körperverletzung vom Schöffengericht Eppingen 3 Wochen Gefängniß erhielt. Dieses Urtheil wurde vom Angeklagten widersprochen und dessen Strafe heute auf 1 Woche Gefängniß ermäßigt.

CHOCOLAT MENIER

10296

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

TÄGLICHER VERKAUF · 50,000 KILOS

1 Mk. 60 Pf. per Pfund. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gesuch.

Wir suchen für die Dauer des bevorstehenden Winters **drei bis vier größere helle, mit Gas- u. Wasserleitung versehene Räume**, welche als Zeichen-Zimmer verwendet werden können.

Anerbietungen mit Preis-Angabe wollen hierher gerichtet werden.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1890.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas. 10558

Vergebung.

Das 2. Bataillon 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 vergiebt auf dem Wege der öffentlichen Submission seine Menagebedürfnisse pro 1. Januar bis 31. Dezember 1891 in zwei Gruppen: a. Fleischwaaren, b. Viktualien, Gemüsesorten, Backwaaren und Kolonialwaaren.

Die Bedingungen, sowie der ungefähre Bedarf können auf dem Bataillons-Geschäftszimmer eingesehen werden.

Proben, die in § 5 der allgemeinen Bedingungen näher bezeichnet, sind, bevor die Lieferung endgiltig vergeben wird, in dem Magazin der Menage-Kommission niederzulegen.

Offerten sind bis **Samstag, den 15. November d. J.**, unter Couvert mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung" an das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 111 in Rastatt einzusenden. 10619

Rastatt, den 28. Oktober 1890.

Die Menage-Kommission.

Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkästen mit und ohne Deckel,
Kohlenlöffel,
Schürhaken,
Coaksfüller,
Kohleneimer,
Ascheneimer
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ph. Nagel,
Kaiserstr. 55, gegenüber der techn. Hochschule. (10154

Spiegelschränke,
schöne, hohe, nußbaumpolirt, nußbaumgewichst und polirt, mit bestem Krystallglas, von 90 Mark an, **Schreib-Tische**, gewichste und polirte, circa 30 Stück, von 35 Mark an, **Damenschreibtische**, elegante, neue Façons, **Schreibstühle**, passend, von 12 Mark an, **Bücherschränke**, passend, sowie viele andere einfache und bessere Möbel bei (10606

Dewerth,
Möbellager, Durlacherstr. 97.

Zoologische Handlung,
44 Kaiser-Passage 44, (10610
empfiehlt graue Papageie, große, eingewöhnte Kongovögel, lernen leicht sprechen, per Stück 30 M., eine wunderschöne, etwas sprechende Diademamazone, sehr selten, 36 M., Surinamamazone, 35 M., Neuholländer-Amazone, etwas defekt im Gefieder, sonst gesund, 20 M., großer Gelbhaubenkakadu, kein Schreier, 15 M., Wellenpapageie, Paar 8 und 10 M. 50 Pf., Amphensittiche, wunderschön, Paar 6 M. 50 Pf., Goldfische, Stück 25 Pf.; alle anderen Vögel verkaufe sehr billig, da große Sendung erwarte. Tausch auf billige Kanarienvögel, auch kaufe alle Sorten Waldvögel in Posten.

Guten Mittagstisch
empfiehlt (10257
J. Forster, z. Deutschen Hof,
Ecke der Karl- u. Erbprinzenstraße.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. und 2. November wird auf der Strecke von der Westendstraße bis zum Friedhof von Morgens halb 10 bis Abends halb 6 ein halbstündiger Zugsverkehr in jeder Richtung stattfinden.

Die Züge fahren in der Richtung nach dem Friedhofe ab:

Von der Westendstraße:	9^{30},	10^{00},	10^{30}	u. s. f.	bis 5^{00} Uhr.
Vom Karlsthor:	9^{35},	10^{05},	10^{35}	" " "	bis 5^{05} "
" Winterdenkmal:	9^{40},	10^{10},	10^{40}	" " "	bis 5^{10} "
" Lokalbahnhof:	9^{46},	10^{16},	10^{46}	" " "	bis 5^{16} "
" Durlacher Thor:	9^{50},	10^{20},	10^{50}	" " "	bis 5^{20} "

Die Abfahrt vom Friedhofe nach der Stadt erfolgt von 9 Uhr 36 Min. ab je zur vollen Stunde und 5 Min., sowie zur vollen Stunde und 36 Min.

Der letzte Zug geht 5 Uhr 36 Min. vom Friedhof ab.

Bau- und Betriebs-Verwaltung.
H. Bachstein. 10620

Danksagung.

Die **I. Badische Grenadier-Landwehr-Kompagnie**, welche vom 22.—31. Okt. eingezogen war, drückt ihrem Kompagnie-Chef, Herrn Hauptmann **von Scherbening**, sowie sämmtlichen Offizieren und Unteroffizieren der Kompagnie für die sehr gute Behandlung während des Dienstes ihren wärmsten Dank aus. Unter solchen Vorgesetzten wird selbst der schwerste Dienst willig und mit voller Hingebung ausgeführt. Die ganze I. Kompagnie wird ihres Hauptmanns stets in Liebe gedenken. 10621

Die I. Bad. Grenadier-Landwehr-Kompagnie.

R. Stellberger's Fußbodenglanzlacke,

unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit u. Deckkraft,
sind hier zu haben bei:

Herrn **Autschler & Pfanz**, Belfortstraße 7,
" **Eugen Carlein**, Hirschstraße 29,
" **Rob. Fritz** Wittwe, Kaiserstraße 229,
" **Adolf Hofherr**, Ecke der Herren- und Blumenstraße,
" **Emil Richter**, Zähringerstraße 77,
" **Leop. Laub** Wittwe, Ritterstraße 11,
" **Friedrich Reich**, Ecke der Kaiser- und Fasanenstraße,
" **Wend. Grimm Nachfolg.**, Kaiserstraße 19,
" **Chr. Hertle**, Ecke der Waldhorn- und Zähringerstr.,
" **Gust. Pilz**, große Spitalstraße 1,
" **Gust. Brommer**, Ecke der Wilhelm- und Bahnhofstr.,
" **Wilh. Wießner**, Marienstraße 9,
" **Konrad Karrer**, Rüppurrerstraße 34,
" **Albert Landmann**, Werderstraße 61,
" **Jean Wieder**, Luisenstraße 45,
" **Ernst Deuble**, Augartenstraße 24,
sowie in der **Fabrik**, Augartenstraße 21.
Im Stadttheil **Mühlburg** bei
" **A. Imbery** Wittwe, Rheinstraße 18. 10381

Zum Vertriebe eines sehr lukrativen technischen

Verbrauchs-Artikels

wird eine aktive oder stille

Kapital-Betheiligung gesucht.

Erforderlich 10—20 Mille Mark.
Offerten erbittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 10601.

1000—1500 Mk.

werden sofort oder später gegen hinreichende Sicherheit zu 6% Zins aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 10633 sind an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Thee,
neue Ernte, ausgewählte Sorten, von 2 Mk. an per Pfund,
Proben unentgeltlich und postfrei.
Chocolade,
von 1 Mk. an per Pfund,
Cacao,
offen und in Büchsen.
sämmtl. Kindernährmittel.
Pfr. Kneipp's Medikamente.
Rud. Spitz. Nachf.,
10029 **Flora-Droguerie.**
Karlsruhe, Douglasstr. 8.

Zwei Damen
wünschen **englischen Unterricht** zu nehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. M. 10611 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Kein Husten mehr!
Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals- und Brustleiden**, auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 u. 50 Pf. bei **W. Spitz**, Droguenhlg. Waldstr. 95.

Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorkommenden Gummiwaaren liefert **preiswerth** u. **discret C. Dressler**, Gummifabrik, **Berlin C 25.**
Catalog gratis unter Couvert. 9993

Gänselebern
werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern
werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern 10516
werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16**, 1 Stiege hoch.

Zu verkaufen.

Ein Nußbaum-Pianino,
kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat im Auftrag für 550 Mark zu verkaufen 10597
Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Zu verkaufen:
eine **Abbiegemaschine**, zwei Meter lang, sowie ein **Porzellan-Regulier-Füllofen**. (10563
Näheres Erbprinzenstraße Nr. 29.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.
Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Kleider u. Mäntel
sind billig zu verkaufen: (10609
Sophienstraße 5, 4. St.

Bitte zu beachten!
Ein fast noch neues **Hochrad** nebst 2 vollständigen **Radfahreranzügen** sind billig zu verkaufen. 10613
Näheres Kaiserstraße 37, 2. Stock.

Ein kreuzsaitiges 10598
Pianino,
schwarz, mit Metallstimmstock, hat **billig** zu verkaufen: **Emil Fleischer,** Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Abbruch.
Luisenstraße 56 sind **Bauholz, Ziegel, Thüren, Dielen, Brennholz** 2c. **zu verkaufen.**
Liebhaber werden eingeladen. (10614

Stellen finden.

Ein Notariatsgehilfe,
solid und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder später gesucht. Gehalt je nach den Leistungen 1000 bis 1300 M. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bildungsgang und Zeugnissen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. **10546** erbeten.

Comptoirist-Gesuch.
Comptoirist mit schöner Handschrift, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung.
Offerten unter Nr. 10631 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein möglichst verheiratheter

Braumeister

für eine mittlere **Aktienbrauerei** bei **gutem Gehalt, freier Wohnung** und **Gewinnantheil** gesucht. — Hauptbedingung: Tüchtigkeit, Selbstständigkeit, sofortiger Eintritt. — Offerten mit prima Referenzen unter **J. 62332 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Karlsruhe.** 10548

Schneider-Gesuch.
Ein Arbeiter **auf Woche findet** dauernde Beschäftigung: Erbprinzenstraße 24, Hinterhaus, 2. St. (10612

Gesucht werden: 1 herrschaftlicher Diener
1 Hoteldiener, Weißzeugmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kinds- und Hausmädchen durch **J. Müller**, Bureau „Germania", Schützenstraße 4. 10559

Ein Mädchen,
welches das **Weißnähen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.
Näheres Augustastraße Nr. 1a im 3. Stock. (10634

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen vom Lande findet sofort Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung und das Kochen gründlich zu erlernen.
Näheres Bürgerstraße 21, parterre.

Metzger-Lehrling.
Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei
Leopold Hemmer,
Metzger u. Wurstler. (10178
Karlstraße Nr. 25.

Stellen suchen.

Ein junger Mann,
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf bestes Zeugniß, unter **den bescheidensten Ansprüchen** Stelle in einem Manufaktur-, Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft.
Gefl. Offerten unter Chiffre **G. H.** 10602 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein junger, kräftiger **Bursche**, der auch mit Pferden umgehen kann, **sucht sofort Stelle.** Offerten unter Nr. **10600** an die Expedition der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuch.
Zwei Fräulein aus achtbarer, besserer Familie suchen Stelle als **Weißzeugbeschließerin**, event. auch zu Kindern. Sehen mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Eintritt sofort oder auf's Ziel.
Offerten unter Nr. 10521 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Eine schöne, billige

Wohnung

im 2. Stock, bestehend in 2 freundlichen Zimmern, auf die Allee gehend, Küche, Keller, Wasserleitung, elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei **Ch. Henninger,** Kaiser-Allee 145 im Laden. (10588

Wohnung zu vermiethen.
Eine **Wohnung**, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller 2c. ist sogleich oder später zu vermiethen. 10524
Näheres Kaiser-Allee 45 im Laden.

duktion können sich der Natur der Sache nach nur allmählich geltend machen, die preisvertheuernden Wirkungen treten sofort und unvermittelt in die Erscheinung. Kein Wunder also, wenn die wetterwendige Gunst des nicht über das Nächstliegende hinaussehenden großen Haufens im Handumdrehen einen Frontwechsel vollzieht und von den Republikanern sammt ihrer Wirthschaftspolitik nichts mehr wissen will. Das sind die Grundzüge des Bildes, das die demokratische Parteipresse Amerikas von dem jetzigen Zustande der öffentlichen Meinung entwirft. Manche Einzelheit mag einseitig gefärbt und aufgefaßt sein; daß eine gewisse Enttäuschung sich weiter Kreise, die sich den Gang der Entwicklung anders gedacht hatten, bemächtigt haben mag, erscheint bei alledem glaubhaft genug. (Schw. M.)

Festrede

des Hrn. Prof. Dr. Rob. Goldschmit bei der Moltke-Feier des Nationalliberalen Vereins.

(Fortsetzung.)

Damals während unter dem prahlerischen Gelüste, das vom Westen herübertobte, Bismarck im norddeutschen Reichstage die französische Kriegserklärung verlas, da saß mitten unter der allgemeinen Erregung ein Mann in ungetrübter Ruhe, als ob ihn das alles nicht berühre, und da hieß es: Moltke ist fertig. Fertig war er in jeder Stunde, auch damals, als er die ersten Früchte seines Thuns erntete, als der ehemals dänische Leutnant 1864 den Dänen gegenüberstand. Ungleich Größeres brachte das Jahr 1866. Der Streit um die meerumschlungenen Herzogthümer, die er befreien half, wuchs sich aus zum Streit um die Deutsche Frage. Dahin war der kindliche Glaube, daß aus Reden und Deklamationen eine große Nation entstehen könne, und doppelten und dreifachen Dank möge unser Volk seinem Schlachtendenker zollen, daß er dasselbe wieder an die Majestät des Krieges glauben lehrte. Wohl ist der Krieg immer und immer ein schweres Unglück, und frevelhaft wirkt, wer ihn unbesonnen und leichtfertig heraufbeschwört. Aber, sagt der Dichter, „nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre"; wenn diese in Frage kommt und es sich um die höchsten Güter eines Volkes handelt, dann soll es auch muthig zum Schwerte greifen. In einem solchen Kampf zeitigt der Krieg die zuweilen schlummernden edlen Eigenschaften. Wo ist je das Erbarmen und die Opferwilligkeit edler und reiner hervorgetreten, als im ehrlichen Kampfe? Und einzig ist die Stunde, wo jeder, auch der an der geringsten Stelle Stehende, sich sagen kann, daß er mit den Ersten den Erfolg hat herbeiführen helfen. Es ist immer ein trostloses Gebahren, vom ewigen Frieden der Menschen zu reden, und ein Zeichen der nationalen Erschlaffung, wenn das Wort vom ewigen Frieden gläubige Hörer findet. Unsrem allezeit waffenfrohen Volke schien in der langen Friedenszeit etwas von seinem Wesen abhanden gekommen zu sein. Daß das kriegerische Denken und Wollen und die männliche, todesmuthige Entschlossenheit, die in dem halben Jahrhundert unter des durchlauchtigen Deutschen Bundes schützendem Privilegio etwas in Vergessenheit gerathen war, wieder zu Ehren kam, das ist nicht zum mindesten Moltke's Werk. Die Stunde der Gefahr ließ das Volk der Germanen sich wieder auf sich und sein Können besinnen, und daß sein Können sich wieder bewährte, war Moltke's Verdienst. Erst wägen — dann wagen, so lautet sein Spruch, dann aber auch furchtlos, denn der Kühne gewinnt allemal vor dem zu Bedächtigen. Mochten die Feinde zahlreich, mochten zeitweise überlegene Kräfte gegenüberstehen, sind alle Hilfsmittel hüben und drüben recht erwogen, dann vorwärts! Aus diesem behutsamen Wägen und frischen Wagen entschied er sich auch für den Einmarsch nach Böhmen, von verschiedenen Richtungen aus, obwohl die in gleicher Stärke sich sammelnden Oesterreicher es in der Hand hatten, mit überlegener Zahl nach Belieben die eine oder die andere Hälfte der preußischen Armee anzugreifen und zu schlagen. Vorwärts zur Vereinigung in Feindesland war die Ordre an die 1. und 2. Armee, und so wie sie befohlen wurde, wurde sie auch ausgeführt. Es ist nie Moltke's Art gewesen, den Armeebefehlshabern im Einzelnen ihre Aufgabe abzunehmen. Knapp und nur im allgemeinen das Ziel bezeichnend, so war sein Befehl; wußte er doch, wie viel im Kriege die unvorhergesehenen Zwischenfälle bedeuten. Dadurch stärkte er die Verantwortlichkeit der Führer, hob aber auch das Verantwortlichkeitsgefühl, erhöhte ihre Thätigkeit und schärfte das Bewußtsein, daß das Beste einzusetzen sei. Freilich, wie er später einmal äußerte, mit den Truppen kann man alles erreichen. Für sich nahm er keinen Vorzug in Anspruch. „Der böhmische Feldzug", sagte er, „ist ein erhabenes, ein unsterbliches Blatt in der Weltgeschichte; ich habe dabei ehrlich meine Pflicht gethan, wie alle meine Kameraden, weiter nichts." Gewiß haben die Truppen ihrem Meister Ehre gemacht. Noch jüngst ist uns wieder erzählt worden, um nur dieses hervorzuheben, wie in der Stunde der höchsten Gefahr, als man von Minute zu Minute in wachsender Spannung die Ankunft des Kronprinzen und seiner Armee erwartete, als selbst die Kaltblütigsten ihre Ruhe verloren und an einer Stelle die feindliche Uebermacht alle Kräfte anspannte, „die kleine Schaar aus dem letzten Winkel des blutgedrängten Waldes hinauszuwerfen." Da rief der General Fransecky seinen Leuten zu „Kinder, hier müssen wir stehen oder sterben." Und wie aus einem Munde hallte es ihm entgegen: „Keine Sorge, wir stehen oder sterben." Und das war wahrlich in dieser Stunde keine leere Prahlerei. Die Anerkennung aber, die Moltke in edler Bescheidenheit ablehnt, hat die Mitwelt ihm nicht versagt und wird die Nachwelt ihm nicht versagen. Der beispiellose Erfolg war Moltke's Werk, der mit Vorsicht und Kühnheit die gewaltige Maschine lenkte, zur rechten Zeit die rechten Kräfte zur Stelle hatte. Wie er sich fest verlassen, daß der Kronprinz zur Stellung kommen werde, so ist er gekommen, und der Sieg war entschieden.

Ueber Deutschland aber war ein neuer Tag angebrochen. Der unheilvolle Dualismus zweier sich befehdenden Großmächte, von denen keine der anderen weichen wollte noch konnte, war gebrochen. Uebrigens nicht bloß die alles heilende Zeit, sondern eine wirklich ehrliche Auseinandersetzung hat versöhnend gewirkt und läßt uns heute in ruhiger Unbefangenheit davon reden. Deutschland konnte sich selbst gestalten. Das war aber die Zeit, wo der finster brütende Imperator an der Seine in allen Berechnungen gestört wurde, und unsere westlichen Nachbarn, die seit Jahrhunderten gewöhnt waren, ein zerrissenes Deutschland als nothwendige Vorbedingung ihrer Vorherrschaft in Europa zu betrachten, erkannten mit Schrecken, daß im Herzen des Welttheils ein deutscher Staat entstanden sei, mächtiger und zukunftsreicher wie je einer. Das aber schien unerträglich und darum war der Krieg mit Frankreich unvermeidlich. Im Winter 1868 auf 1869 arbeitete Moltke bis ins kleinste den Entwurf für den Aufmarsch der gesammten deutschen Armee am Rhein aus und erbat die Genehmigung des Königs, für einen Aufmarsch, nachdem die Truppen im Osten der bayerischen Pfalz bis gegen Trier hin gesammelt werden sollten. Moltke war fertig, Napoleon mochte den Krieg erklären. Die ungeheuren Massen, die in der Gegenwart aufgeboten werden, zwingen, um die Freiheit der Bewegung und die Verpflegung zu sichern, auf großem Raume zu marschiren. Aber rechtzeitig sollen alle vor dem Feinde sein, hier darf kein Glied versagen, um im Augenblicke der Entscheidung mit ausreichender Macht anzugreifen. Diese Kunst, getrennt marschiren, vereint schlagen, hat Moltke mit der größten Vollkommenheit geübt. Damals, als nach seiner Weisung der Kronprinz bei Weißenburg die erste Lücke in die französische Aufstellung schlug und dann, als es galt Bazaine von der Verbindung mit der Hauptstadt abzutrennen und mit veränderter Frontstellung ihn nach Metz hineinzuwerfen und endlich wieder, als man den zum Entsatz herbeiziehenden Marschall Mac Mahon umklammerte und ihn mit der Armee und dem Kaiser zur Ergebung zwang. Noch lebt im Gedächtniß der älteren Leute die Erinnerung an jene große Stunde. Gesühnt war die Schmach, gerochen Ströme frevelhaft vergossenen Blutes, gerochen die Gewaltthaten Ludwigs XIV. und Napoleon I. Das war ein Moment, in dem das bange Herz der Menschenkinder die ewig waltende, über den Völkern gebietende Gerechtigkeit zu verspüren glaubt, als der überwundene und der siegreiche General sich gegenübertraten und im minutenlangen Schweigen verharrten, bis denn doch der Besiegte sich bequemen mußte nach den Bedingungen des Siegers zu fragen.

(Schluß folgt.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Generalfeldmarschall Graf Moltke erläßt folgende öffentliche Danksagung: Gelegenheitlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen. Berlin, den 27. Oktober 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.

* Die oberbayerische Handelskammer sprach sich in einer Vorstellung an die Regierung bezüglich der Mac-Kinley-Gesetze gegen Repressalien und für Handelsverträge mit festen Tarifsätzen aus.

* Zu Ehren des Königs von Belgien fand am Mittwoch ein Galadiner von 150 Gedecken statt. Der König saß zwischen dem Kaiserpaar. Gegenüber dem König saß Caprivi. Auch die Botschafter Schuwaloff und Malet, sowie der belgische Gesandte Greindel waren zur Tafel geladen. Der König von Belgien führte die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin von Connaught zur Tafel. Abends 9 Uhr fand vor dem neuen Palais ein Zapfenstreich sämmtlicher Militärkapellen von Berlin, Potsdam und Spandau, im Ganzen ungefähr 1300 Mann, statt. Am Anfang und am Schluß des Zapfenstreiches wurde die belgische Nationalhymne gespielt. Das Kaiserpaar, der König und die Gäste wohnten dem Zapfenstreich auf dem Balkon des Schlosses bei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Handelspolitische Konferenz Die „Polit. Korr." meldet aus Pest: Am 27. Okt. fand in der Fachkommission des ungarischen Handelsministeriums ein Gedankenaustausch betreffs der Verbesserung der Handelsbeziehungen zu Deutschland statt. Der überwiegende Theil der Mitglieder zeigte sich Zollherabsetzungen geneigt. Mit Bezug hierauf wurden konkrete Vorschläge gemacht, jedoch die Berathung derselben von dem Handelsminister als verfrüht abgelehnt.

Schweiz.

* Der Bundesrath beschloß, vorläufig keine eidgenössischen Truppen nach Freiburg abzusenden, da die dortige Regierung selbst 2 Kompagnien einberufen. Zwei Freiburgische Staatsräthe konferirten heute mit dem Bundespräsidenten in der Angelegenheit. Nöthigenfalls sollen, sofern die beiden für Tessin bestimmten neuen Bataillone dorthin abgegangen sind, Waadtländer Truppen in Freiburg einrücken.

* Die Nationalrathswahlen. Alle 3 Jahre ist der Nationalrath neu zu wählen. Der Nationalrath bildet die direkte Vertretung des Schweizervolkes, während der Ständerath als Vertretung der Kantone, früher Stände genannt, anzusehen ist. — Auf je 20,000 Seelen kommt ein Nationalrath. Mit der zunehmenden Bevölkerung vermehrt sich auch der Nationalrath. Dessen Wahlen boten diesmal ein erhöhtes Interesse, da wegen der Tessiner Angelegenheit sich das gesammte Schweizervolk scharf in zwei Parteien, Liberale und Ultramontane, getrennt hat. Der schweizerische Liberalismus, dem allein die Gründung des Bundesstaates von 1847/48 zu verdanken ist, war im Laufe der letzten 10 Jahre etwas schläfrig geworden. Es hieß, das Volk interessire sich nur noch für materielle Dinge, das betheuerten auch die Ultramontanen, nützten aber die politische Windstille gehörig für ihr Interesse aus, man erinnere sich nur an die Gründung der katholischen, also der konfessionellen Universität Freiburg. Die Erneuerung des Nationalrathes, welche am Mittwoch stattfanden, hat keine allgemeine Aenderung gebracht. Die Parteiverhältnisse bleiben im Großeu und Ganzen die nämlichen. Den Hauptsieg erfochten die Liberalen im Kanton Bern. Nur ein einziger Utramontaner wurde gewählt. Verschiedene Berner Nationalräthe, so Regierungsrath v. Steiger, hatten während der jüngsten Verhandlungen über die Tessiner Angelegenheit mit den Ultramontanen gestimmt, Keiner von diesen wurde wieder gewählt. Im Tessin siegten im Nordkreise die vier Kandidaten der Ultramontanen, im Südkreise die zwei Kandidaten der Liberalen; die Gesammtzahl aller im Tessin abgegebenen Stimmen der Ultramontanen übersteigt diesmal nicht unbedeutend die der Liberalen. Von Letzteren war diesmal aus der Fremde Niemand zur Wahl gekommen

Frankreich.

* Ein Hauptkerl ist der sozialistische Abgeordnete Emil Moreau! Sein Gesetzentwurf, die Abschaffung aller Adelsbezeichnungen betreffend — wir haben schon in unserer Dienstagnummer darüber berichtet — darf entschieden Anspruch auf Originalität erheben. Nur wer sich vom Staate eine Adelsbezeichnung kauft, wird, wenn der köstliche Antrag in dem Lande der Unbegreiflichkeiten durchgeht, künftig ein aristokratisches Prädikat führen dürfen, aber mit dem Zusatze „genannt". Also beispielsweise »Monsieur Hirsch, dit Duc de Paris« oder »Alphonse Rothschild, dit Prince de France«, oder »Floquet, dit Duc de Pologne« u. s. w. Bei der bekannten Vorliebe vieler Republikaner für Orden und Standeserhöhungen würde bald der verloren gegangene alte Geburtsadel durch den neuen Kaufadel ersetzt sein und die Republik außerdem noch eine schwere Menge Geldes verdient haben. Moreau stellt folgende Preisliste — gegen Kasse ohne Rabatt — auf; es kostet: Einfacher Adel 500 Fr., Ritter 1000 Fr., Baron 5000 Fr., Vicomte 10 000 Fr., Graf 20 000 Fr., Marquis 30 000 Fr., Herzog 50 000 Fr., Fürst 100 000 Francs, Herzog oder Graf mit dem Titel „Durchlaucht" 250 000 Fr. Ferner würde an jede Gemeinde, deren Namen man bei der Adelsbezeichnung annimmt, eine jährliche Entschädigung von mindestens einem Viertel des vorstehenden Tarifs zu zahlen sein. Der Ertrag dieser Taxen soll in die Altersversorgungskasse der Arbeiter fließen. Jede Uebertretung dieses Gesetzes würde mit schweren Strafen geahndet werden. Wie selbstlos waren dagen doch die deutschen Revolutionäre von 1848, welche sangen:

Wir brauchen keine Fürsten
Und keinen Adel mehr,
Wir brauchen nur ein freies,
Ein einiges deutsches Heer.

Die französischen Revolutionäre von heute sind praktischer; sie wollen den Adel zu Geld machen. Die Republik sollte den Gesetzentwurf annehmen, sie würde sicher bald aus aller Geldnoth heraus sein.

Portugal.

* Ein neuer Vertrag mit England in Sicht! Wie die „Fr. Ztg." sich melden läßt, fand am 27 Okt. eine nochmalige Unterredung des portugiesischen Geschäftsträgers in London mit Salisbury statt, worin letzterer Geneigtheit zeigte, über einen neuen Vertrag zu verhandeln. Ferner verlautet, man werde jetzt in London über Bedingungen für einen modus vivendi berathen, welcher während der Verhandlungen über den neuen Vertrag anzuerkennen sei.

Bulgarien.

* Im Kriegsfalle stelle Bulgarien 200,000 Mann auf die Seite der Tripelallianz — das ist der „Deutschen Zeitung" zufolge die authentische Aeußerung eines bulgarischen Staatsmanns, den ein Berichterstatter genannten Organs interviewte.

Griechenland.

* Der Ministerpräsident Trikupis demissionirte. Der König beauftragte Delyannis mit der Bildung eines Kabinets.

Die Berliner Opposition in der sozialdemokratischen Fraktion

ist um vieles stärker, als sie in Halle erschien. Zur Opposition gehören eine ganze Anzahl ältere und erfahrene Genossen, die in der inneren Organisation eine ganze hervorragende Rolle gespielt und auch für ihre Ueberzeugung große pekuniäre Opfer gebracht haben. Die Opposition hat schon früher einmal ihren von der Fraktion abweichen

Nur während der Messe!

neben dem Elephanten **40 Kaiserstraße 40** neben dem Elephanten.

Grosser

Ausverkauf

unter Fabrikpreis.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes werden die Restbestände des Lagers bedeutend unter Fabrikpreis ausverkauft.

Es kommen zum Verkauf: 10589

Gekleidete und ungekleidete

Puppen! Puppen! Puppen!

Puppenköpfe, Spielwaaren aller Art, **Zieh-Harmonikas, Bücherranzen.**

Gloria-Regenschirme

M. 2.50 und **M. 3.—,**

garnirte Körbe, Zeitungsmappen, Arbeitsständer, eine Partie **Frisirkämme, Arbeits-Necessaires, Ledertaschen, Nippsachen, Fächer** und noch vieles Andere.

Besonders günstige Gelegenheit zum

Weihnachts-Einkauf.

Der Verkauf beginnt **Sonntag, den 2. November**

40 Kaiserstrasse 40.

Thüringer Puppen- u. Spielwaaren-Ausverkauf.

Färberei und chemische Waschanstalt

Ed. Printz,

10 Erbprinzenstraße 10 und 193 Kaiserstraße 193.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Plüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei von **Straußfedern.** — Elegante **Pressung** auf **Sammt** und Pelüsche. **Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.** 9728

Chemische Reinigung

von **Herren-** und **Damenkleidern,** Teppichen, Decken 2c.

Deutsche

Singer-Nähmaschine

ist die beste für Hausgebrauch, Schneiderei u. Wäschenäherei, näht sowohl die feinsten ele

Feste Reduktions-Verhältnisse
1 Thaler = 3 M., 7 fl. südeutsch und holl. = 12 M., 1 fl. ö. W. = 2 M.

Cursblatt der „Badischen Presse" vom 29. Okt. 1890.

1 Fr. = 80 Pf., 1 Peseta = M. 1.—
1 Lstrl. = 20 M., 1 Doll. = M. 4.20
1 S.-R. = 3.20, M. 1 M. Bk. = M. 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche

	Z.-Tm.			Papier	Geld
Deutschl.	1/4.10	4	Reichsanleihe M.	—	105.90
do.	versch.	3½	„ M.	—	98.90
Preußen	„	4	Consols M.	—	105.20
do.	1/4.10	3½	Consols M.	—	98.90
do.	1/1.7	3½	St.-Schuldsch Rm.	—	—
Frankfrt	versch.	3½	Obligationen fl.	98.50	98.50
do.	1/12	3	do. fl.	—	—
Nassau	versch.	4	Obligationen M.	—	100.10
Baden	„	4	Obligationen fl.	101.80	101.70
do.	„	4	do. v. 1886 M.	103.70	103.60
Bayern	„	4	Abl.-Rente fl.	101.90	101.80
do.	„	4	do. M.	—	105.20
Braunsch	1/4.10	3½	Obligationen Rm.	—	—
Bremen	1/2.8	3½	Staatsanl. v. 88	—	—
Elsaß-L.	1/4.10	3	Rente M.	—	91.60
Hamburg.	1/2.8	3½	Staatsrente M.	—	97.50
do.	1/5.11	3½	Oblig. v. 1887 M.	—	—
do.	1/5.11	3	do. v. 1886 M.	86.20	86
Großhessen	1/1.7	4	Staatsrente M.	—	103.80
do.	1/4.10	4	Cultunrente M.	—	—
do.	versch.	4	Obligationen M.	—	104
Lübeck	1/6.12	4	Staatsobl. v. 75 M.	—	—
Mecklbg.	1/4.10	3½	M.-Sch.L.-A. v. 90	—	96.40
Sachsen	versch.	3	Rente M.	—	87.80
Waldeck	1/1.7	4	Wald.-P. Obl. „	—	—
Würtlbg	1/3.9	4½	do. v. 1879 M.	—	101.20
do.	versch.	4	do. fl.	—	—
do.	„	4	do. v. 1875/80 M.	—	102.30
do.	„	4	do. v. 1881/83 M.	—	104.10
do.	„	4	do. v. 1885 M.	—	—
do.	„	3½	do. (fl.—) M.	—	98.40

b) Ausländische

Belgien	1/5.11	3½	Obligationen Fr.	—	103.20
Berner	30/6.12	3½	Berner		97.60
Finnland.	1/6.12	4	Staats-E.B.Obl. M.	—	—
do.	1/1.7	4	do. v. 1886 M.	99.80	99.70
do.	1/6.12	3½	do. v. 1889 M.	91.80	91.70
Frankrch	¼jähr.	4½	franz. Rente Fr.	—	—
Galizier	20/6 21/12	4	Galiz. Prop. ö. fl.	—	81.30
Griechld	1/1.7	4	Anleihe von 1887	74.50	73.80
Holland	1/4.10	3½	Obligationen fl.	—	98
Italien	1/1.7	5	Rente Lr.	93.20	93
do.	„	5	do. 10000r. Lr.	—	93.20
do.	1/4.10	3	U.— Lr.	56.70	56.60
do.	„	5	Ital. Kirchg.-Obl.	—	—
Luxembg	1/1.7	4	Obligat. Fr.	—	—
do.	1/5.11	4	do. Rm.	—	—
Norweg.	„	3½	Norw. 86 Gr. M.	—	98
do.	1/2.8	3	Anleihe v. 88 M.	—	87
Oestreich	1/4.10	4	Goldrente fl.	95.10	95
do.	1/1.7	4	St.-Sch. Gold Elisab.	—	—
do.	„	5¼	C.-St.-O. (Fr.-J.)	—	103.10
do.	„	5¼	do. (Linz-Budw.)	—	96
do.	„	5	do. (Gisela)	—	92
do.	„	5	do. (Vorarlb.)	—	—
do.	„	4¾	do. (Ev. Rudolf)	—	90.60
do.	„	4⅕	Silberrente fl.	—	78.60
do.	1/4.10	4⅕	do.	—	78.60
do.	1/2.8	4⅕	Papierr. Febr. fl	—	78.40
do.	1/5.11	4⅕	dto. Mai fl.	—	78.40
do.	1/3.9	5	do. v. 1881 silberb. fl.	—	89.80
do.	1/1.7	5⅔	Elisab. L.-Bah. fl.	—	103.50
Portugal	1/4.10	4½	Staatsanleihe M.	—	87.20
do.	1/1.7	3	do. Anskl. Lstrl.	—	58.10
Rumän.	1/1.7	6	Obligationen M.	—	—
do.	1/4.10	5	Amort.-Rente	—	99
do.	1/1.7	4	Innere Anleihe	—	86.70
do.	„	4	Reuß. Anl. v. 89	86.80	86.70
Rußland	1/6.12	6	Gold-Anleihe R.	—	109.40
do.	1/1.7	5	II Orient- PR.	—	178.50
do.	1/5.11	5	III do PR	—	179.50
do.	1/4.10	4	Inn. Anl. v. 1887	—	—
do.	1/4.10	4½	Cons. v. 75 Lstrl.	—	101.60
do.	1/5.11	4	Cons. v. 80 R.	—	—
do.	1/8 6/9 12	4	Goldanl. v. 1889	99	98.20
do.	1/4 7/10	4	Cons. Eb.-A. v. 89	—	—
Schwed.	1/4.10	4	Obligationen M.	—	102
do.	1/6.12	3½	do. M.	96.80	96.70
do.	1/2.8	3	do. M.	85.50	85.50
Schweiz	30/6 31/12	3½	do. von 1889 M.	—	101.10
Serbien	1/1.7	5	Goldrente Lstrl.	—	88.80
do.	1/5.11	5	Tabakrente Lstrl.	—	89.70
do.	1/1.7	5	C.-B. Hyp.-Obl.	—	92.80
do.	1/1.7	5	Nisch-Niroi Lit B	—	90

Prioritäten von ausl. Transportanstalten.

Z.-Tm.		In Prozenten:	Papier	Geld
1/5.11	5	*Albrecht ö. W fl.	—	89.50
1/5.11	5	do. in Gold M	—	106
30/6.12	4	Böhm. Nordb. Gld. M	—	99.80
„	4	do. i. G. 1500 (200— M.	—	99.80
1/1.7	4	* do. West i S ö.W. fl.	—	87.40
1/1.7	4	do i. Gld. 200 M.	—	87.40
1/4.10	5	*Buschtehrader Rm	—	—
1/4.10	5	* do. v. 1871/72 Rm	—	93
1/4.10	4½	do. Gold M	—	—
1/5.11	4	Don.-Dyfsch. 1882 M.	—	94.50
1/4.10	5	do. v. 1886 M.	—	89.90
1/1.7	4	*Dux-B.-B. I v. 69 Rm.	—	—
1/4.10	5	* do. II v. 71 Rm.	—	91.90
1/1.7	5	do. i. G. v. 1874 M	—	—
1/4. 0	4	Elisabeth stpfl. Gold	96.70	96.60
1/4.10	4	do. stfr. Gold	100.80	100.70
1/3.9	5	§Eperies-Tarn. ö.W. fl	—	—
1/5.11	5	*Ferd.-Nordb. v. 72 fl.	—	—
1/5.11	4	do. v. 1887 fl.	—	—
1/5.11	4	do. v. 1887 gar. fl.	—	—
1/4.10	4	†Franz-Josef fl.	85.30	85.20
1/4.10	5	§Fünfk.-Bares fl.	—	—
1/1.7	4½	*Galkarl-Ldw. v. 1881 fl.	—	—
1/1.7	4	* do v 1890 fl.	—	84.50
1/1.7	5	†Graz-Köfl v 71 fl.	—	89.30
1/1.7	5	†do. von 72 (4½ — fl.	—	89.30
1/1.7	4	Kaschau-Oderb. v. 89 fl	80.80	80.60
1/1.7	4	do. von 89 M	—	—
1/5.11	4	†Lemb.-Cz steuerpfl. fl.	—	—
1/5 11	4	§ do steuerfrei fl.	—	79
1 3.9	5	§Mähr. Grenzbahn fl.	—	—
1/1.7	5	Mähr.-Schl. Centr. fl.	68.20	68.10
1/4.10	4½	†Oest. Lokalbahn fl.	—	—
1/1.7	4	do. in Gold fl.	94.70	94.50
1.6.12	5	Oest. Nrdw v. 74 Gld. M.	106.80	—
1/3.9	5	* do. Lit. A ö W fl	—	94
1/5.11	5	* do. Lit B. fl.	—	92
1/1.7	5	Oest. Südbahn fl.	—	103.40
1/5.11	4	do M.	—	98.80
1/1.7	3	do (v. 1871—)Fr.	66.40	66.30
1/5.11	5	Oest Ung Stb 73/74 fl.	—	106.50
1/1.7	5	do. v 1872 Rm.	—	—
1/5.11	4	do. Staatsb. v 83 M.	100	99.80
1/5.11	4	do. (M. 400 M.	—	—
1/3.9	3	do. I.-VIII. Em. Fr	83.10	83
1 3.9	3	do. IX. Em Fr.	81.40	81.20
1/3.9	3	do. (Ergänz.-Netz) Fr.	80.20	—
1/1.7	4	§Pilsen-Priesen fl.	—	—
1/1.7	5	Prag-Dux M.	—	—
1/1.7	4	do. M. 400 M.	—	—
1/4.10	3	Raab-Oedenb. M.	69.50	—
1/4.10	5	Reichenb. Pard. M.	—	—
1/2.8	5	do. v. 1866 ö. W fl.	—	—
1/4.10	4	Rudolf ö. W. fl.	—	92.90
1/4.10	4	do. Salzkrgutb. stfr. M	99.60	99.50
1/4.10	4	do. (M. 400 M.	—	—
1/4.10	6	Ungar. Nordost M.	—	—
1/1.7	5	do. M.	101.10	—
1/3.9	5	§Ungar.-Galiz. ö. W. fl.	—	88.80
1 3.9	5	†Vorarlberger ö. W. fl.	—	82
1/1.7	4	§Wien-Pottend. ö. W. fl.	—	90.60
1/1.7	3	Ital. gar. C.-B. Fr.	—	56.80
1/1.7	3	Livorn. C. D. In D. 2 Fr.	64	—
1/1.7	4	Sard. Sch. I. u. II. S. stfr. g.	84.80	—
1/4.10	4	Sicil. F.-B. stfr.	87.30	87.20
1/4.10	3	Südital. (Mer.) Fr.	—	61.80
1/1.7	5	Toskan.-Central Fr.	101.40	—
1/1.7	4	Westalger. Eisenb. Fr.	—	—
1/4.10	5	Westficil v. 1879 stfr. Fr.	—	—
1/6.12	5	do. v. 1880 stfr. Lr	103.10	103
1/1.7	4	Aachen Mastricht M.	100	—
1/1.7	4½	Niederl. K. Wilhem III. fl.	—	—
1.5.11	5	Wilh. Luxemb. G.-B. S. IX	84.50	84
30/6 31/12	5	Gotthardbahn IV. S. Fr.	—	103
30/6 31/12	4	do. Fr.	—	102
31/3 31/9	3½	Jura-Bern-Luzern gar.	—	98
30/4 10	4	Schweizer Centralb Fr.	—	102.3
versch.	4	do. Nordost 1885—87	102.40	102.30
1/1.7	4½	Iwangorod-Dombr. Rbl	—	99.60
1/2.8	4	Kursk-Kiew „	—	93
1/4.10	4	Kursk-Charkow-Osow „	—	92.80
1/5.11	5	Moscow-Smolensk „	—	—
1/6.12	3	Gr. Russ. Eisenb. Fr.	—	79.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94.10

Ausl. Eisenbahn-Aktien.

		In %		die*i.fl.ö.W.	
1/1.7	x*5	Albrecht fl.	69¾	69½	
1/1.7	*5	Alföld-Fiumaner „	178	177¾	
1/1.90	x*6	Ver. Arad-Csan. „	—	100	
1/1.90	x*5	Böhm. Nordbahn „	—	186½	
1/1.7	x*5	„ Westbahn „	—	295½	
1/7	x*5	Budapest-Fünfkirchen „	180½	180	
1/1.90	*5	Buschtehrader A. „	—	—	
1/1.90	x*4	Csakath.-Agr Stamm „	—	52⅝	
1/1.7	*5	do. Pr. Akt Gold „	—	202⅝	
1/7	*5	Donau-Drau „	176¼	176	
1/1.90	*4	Dux-Bodenbach „	—	487¼	
1/1.90	*4	do. Pr.-Akt. A. „	—	—	
1/1.90	*4	do. Pr.-Akt. B. „	—	—	
1/1.7	*5	Fünfkirch-Bares „	173	—	
1/1.7	*5	Galiz. Karl-Ludw. Ult. „	—	178¾	
1/1.90	*5	Graz-Köflach „	—	236½	
1/5.11	*4	Lemb.-Cz.-Jassy-Act. „	—	204	
1/1.90	x*5	Oest.-Ung.-Staats. Ult. „	—	216⅞	
1/1.90	x*5	Oest Lokalbahn „	—	144⅝	
1/5.90	*5	Oest. Südbahn Ult „	—	129⅞	
1/1.7	*5	Oest. Nordwest „	—	193¾	
1/7	x*5	do. Lit B. (Elbthal) „	—	209⅝	
o. Z.	*	Prag-Dux. Pr.-A „	—	117	
o. Z.	*	Prag-Dux. St.-Akt. „	—	70½	
1/1.90	x*4	Raab-Oedenb.-Ebenf. „	—	62½	
1/1.7	*4½	Reichenb. Pard. „	—	156	
1/1.7	*5	Siebenbürger „	—	175¾	
1/1.7	*5	Stuhlw. Raab-Graz „	174	173¾	
1/1.7	*5	Ung.-Gal. „	174	173¾	
1/1.7	*5	Ungar. Nordost „	—	174	
1/1.90	x4	Gotth. (50½ E) „	—	158.80	
1. 90	4½	Jura-Simplom Fr.	—	116.50	
1/1.90	4	dto. conv. Westbahn „	—	99.20	
1/1 90	4	dto. Genußsch. M. „	—	28.60	
1/1.90	x4	Schweiz. Centralb. „	—	166.60	
1/1.90	4	Schw. Nordostb. Pr.-A.	—	145.50	
1/1.90	x4	Verein Schweizerb. „	—	126.30	
1/7	x4	Ital Mittelmeer Le	—	113.10	
1/1.7	4	It. Ges. Sic E.-B. Le	—	—	
1/1.7	x4	It. Merid. (Adr. Netz)	139.50	139.40	
1/4.10	5	Westficilian E.-B. Le.	70	69.80	
1/1.7	5	Iwangorod-Dombr.	—	—	
1/1.7	5	Russ Südwest Rbl.	—	85.90	
10/5 9/11	5	Ryask-Wyasma-A. Rm.	—	—	
1/1.89	4	Prince Henri-E.B. Fr.	—	62	

Industr.-, Bau-, Transp.- u. div. Akt.

1/7.90	4	Allg. Elektrizitäts-Ges. M.	—	198.10	
1/1 90	4	A.-G. v. Ohlend Guano-W.	—	152.30	
1/1.90	5	Bad. Anilin- u. Sodafabr. M.	—	282.50	
1/7	4	Bad. Uhrenfab. Furtwangen	—	111.70	
1/9	5	Bad. Zuckerf. Waghäusel fl.	92.10	92	
		Berlin-Wilmersd. Terrain-Ges.	—	—	
1/1 90	4	Bielefelder Maschinenfabrik	—	139	
1/9	4	Bierbrauerei-Gesell., Frkf. „	—	59	
1/9	5	do. Prior.-Akt. „	—	103	
1/9	4	Brauereiges. Finding „	—	163	
1/10	4	Brauerei-A.-G. Duisb. „	—	—	
1/10	4	Brauerei z. Eiche i. Kiel M. 1000	—	132.40	
1/10	4	Brauerei Eisighaus „	—	98.50	
1/10	4	Brauerei Kalk M. 1000	—	112	
1/9	4	Bierbrauerei Kempff „	—	147	
1/9.90	4	Löwenbr. Sinner, Freib. „	—	147.30	
1/10	4	Parkbrauereien	—	99.80	
1/10	4	Brauerei z. Sonne in Speier	—	120.50	
1/9	4	Brauerei Stern „	—	134.70	
1/10	4	Brauerei Storch „	—	112	
1/8.90	4	do. Ver. Gräff u. Sgr. „	—	97.50	
1/10	4	Werger'sche Brau. (Worms)	—	70.80	
1/ 0	4	Brauhaus Nürnberg	—	116.20	
1/12.90	4	Cementwk. Heidelberg „	—	155.40	
1/1.90	5	Chem. Fabrik Griesheim	—	185.60	
1/1 90	4	Chem. Fabrik v. Goldenbg.	110	—	
1/1 90	4	Chem Fabrik Weiler u. Cie.	—	152	
1/1 90	5	Comm. G. Schöffer u. Cie.	—	100	
1/1.90	4	Dampfkornbr. u. Preßhefebr.	—	104	
1/7	5	Gold- u. Silberscheideanst. „	—	245	
1/7	5	Deutsche Verlags-Anstalt	—	235	
1/1.90		Eiseng. u. Mühl Miller & Andreae	—	114.60	
		Ettlinger Spinnerei fl.	127	126.80	
		Farbfabr. vorm. Brönner „	—	—	
1/1.90	5	Farbwerke Höchst M.	—	282.40	
		ankf. Baubank Rm.	—	85	
		ankf. Gasgesellschaft M.	—	—	
1/1.90		ankf. Hotel A.-G. M.	—	82	
1/7	4	Verlagsanstalt Richter „	—	98	
1/1	4	Wessel, Porzel., Steing. M.	—	146.30	
1/1 90	4	Westd. Jute-Spinnerei Web.	107	106.60	
1/1 90	4	Zellstofffabrik Waldhof	—	196	
1/1 90	4	Zellstofffabrik Dresden „	—	111	
1/1.90	5	Westerregeln Alkaliwerke „	—	149.20	
1/1.90	4	Königsb. Marienhütte „	86	—	
		Lothr. Eisenw. (abg. St. A.	37.50	37.30	
1/7.89	6	do. Prior.-St. Lit. A M.	76	75.60	
1/1.89	5	Oest. Alpine Montan ö.W.fl.	—	83¾	
1/4	4	Riedeckſche Montanw. „	—	182	
1/7.89	4	Ver. Königs- u. Laurahütt. „	—	143.40	

Vollbez. Bank-Aktien. (In % die *in fl. ö. W.

Z.-T.			Papier	Geld
1/1.7	x3	Deutsche Reichsbank M.	145	144.80
1/1.90	x4½	Frankfurter Bank fl.	—	138.80
1/1.90	4	Amsterdamer Bank „	—	150.40
1/1.90	4	Antwerpener Centr. Fr.	111.50	111.30
1/1.90	4	Badische Bank Thl.	—	116.70
1/1.90	x5	Basler Bankverein Fr.	173	172.50
1/1.90	4	Bayer. Handelsbank fl.	145.60	145.60
1/1.90	x5	Bayr. Hyp.- u. Wechsel-B. „	297	296.50
1/1.90	x4	Berg-Märk. Bank	—	117.50
1/1.90	x4	Berliner Handelsges.	—	164.40
1/1.90	4	Brüsseler Bank Fr.	—	—
1/1.90	4	Darmstädter Bank fl.	—	—
1/1.90	4	do. (v. 89) M.	—	158.30
1/1.90	4	Deutsche Bank M.	—	165.40
1/1.90	x4	D. Genossensch.-Bank „	—	129.80
1/1.90	x5	D. Nat.-Bank i. Bremen Rm.	—	—
1/1.90	x4	D. Unionbank	82	81.80
1/1.90	x4	Deutsche Vereinsbk. M.	—	112.20
1.1.90	4	Disk. Command Anth. Rm.	—	218.60
1/1.90	4	Dresdener Bank „	—	156.70
1/1.90	x4	Frankf. Hyp.-Bank M.	130	129.80
1/1.90	x4	Frkf. Hyp.-Crd.-Ver. M.	—	113.50
1/1.90	x4	Goth. Grund-Cred.-B. Rm.	—	—
1/1.90	x5	Hamb. Kom.- u. Disk.-Bk. M	129.50	129
1/1.90	x4	Köln. Wechs.- u. Komm.-B. „	—	99
1/1.90	x4	Luxemburg Int.-B. Fr.	144	143.80
1/1.90	4	Mitteldeutsche Credit Rm.	—	110.20
1/1.90	4	Nat.-B. f. Deutschl. M.	—	130.50
1/1.90	x4	Nürnbg. Vereinsb. Rm.	—	163
1/1.90	x4	Pfälzische Bank „	—	128.80
1/1.90	x4	Pr. Bodenkreditb. „	—	123
1/1.90	x4	Rhein. Credit „	121	120.80
1/1.90	x4	Schaffh. Bankv. M.	—	113.10
1/1.90	x4	Süddeutsche Bank „	—	102
1/1.90	x4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. Rm.	154.90	154.80
1/1.90	x5	Weim. Bk. (abg. 100.80) „	—	—
1/1.90	x4	Württemb. Bankanst. M.	123.60	123.80
1/1.90	x4	„ Notenbank fl.	—	108.20
1/1.90	x4	„ Vereinsb. „	—	125.50
1/1.7	x*5	Oest. Ung. Bank fl.	869	866
1/1.90	*5	Oesterr. Länderbank	—	204¼
1/1.90	*5	Oest. Credit Ult.	—	270½
1/1.90	*5	Ungar. Creditbank „	310	309½
1/1.90	*5	Ungar. Escomptebank „	—	102½
1/1.90	*5	Unionbank Wien „	—	215
1/1.90	*5	Wiener Bankverein „	—	104⅝
1/1.90	x4	Dtsch. Eff.-B. 50% E Rm.	128.20	128.10
1/1.90	x4	D. Hypoth.-Bk. 50% E „	103.40	103.30
1/1.90	x5	Ind. u Com.-Bk 40% E M.	101	—
1/1.90	x4	Rh. Hyp.-Bank 50% E Rm.	—	125.60

Amerikan. Eisenbahn-Bonds.

* Kapital u. Zinsen in Gold. ** Zinsen in Gold.

1/1.7	1937	*4 Atl. Tr., Gar. Atch.	—	74.50
1/1.7	1937	*4½ Brunsw. & W. I. M.	—	—
1/1.7	1912	*4 Cal. Pacific I. M.	—	105.80
1/1.7	1891	*6 do. II. M. (C.-G.)	—	98.60
1/1.7	1905	*6 do. III. M. (C.-G.)	—	109
1/1.7	1905	*3 do III M.	77.80	77
1/1.7	1918	*5 California Oregon I.	—	104.70
1/1.7	1895	*6 Central Pacific I M.	—	107
1/1.7	1899	*6 do (West. Pacific)	108.80	108.70
1/4.10	1900	*6 do Joaq. Valley	—	107.30
1/1.7	1890	*4 Chic Burl Qu. fl.	—	—
1/4.10	1919	*5 do. (Iowa-Div.)	—	103
1/1.7	1910	*6 Chic. Milw. (Pac. D.)	—	113.80
1/1.7	1921	*5 do. do.	—	102.70
1/1.7	1934	5 Chic. R. Isl. 1. u. Coll.	—	97.80
1/5.11	1900	**7 Denver Rio Gr. 1. M.	—	113.80
1/1.7	1936	4 do.	—	76.40
1/5.11	1937	*5 Georgia Centr. Coll Tr.	—	94.80

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

... hat, sowohl die feinsten als ... ist mit sämmtlichen Hülfs-Apparaten, wie Kapper, Säumer, Bandeinfasser etc., sowie mit speciell. Gebrauchs-Anweisung versehen. **Preis einschliesslich** Verpackung franco Bahnhof Berlin **55 Mark.**

Wasch-Maschine,
die anerkannt beste der Gegenwart,
von eleganter, dauerhafter Bauart u. unübertroffener Leistungsfähigkeit, sollte in keinem Haushalt — ob gross, ob klein — fehlen, schont die Wäsche, ist einfach und leicht zu handhaben und erspart viel Zeit und Geld. — Mit grosser Waschscheibe aus hartem Holz-Einsatz (Zink-Einsatz ist nicht dauerhaft), Messinghahn und specieller Gebrauchs-Anweisung versehen.

Jede Hausfrau, welche diese Waschmaschine einmal benutzte, wäscht nicht mehr ohne diese.
Preis franco Bahnhof Berlin ohne Wringmaschine 53 Mark, mit Wringmaschine 77 Mark.

Wring-Maschine „Germania“,
von den vielen in der Neuzeit aufgetauchten Sorten die einzige, welche sich im praktischen Gebrauch stets gut bewährt hat. Walzen von nur bester und stärkster Gummi-Auflage.
Walzenlänge: 36 Centimeter.
Preis einschliessl. Verpackung franco Bahnhof Berlin 24 Mark.

(10287)

Wäsche-Mangel
von solidester Konstruction und gediegenster Ausführung. Mit Klapptisch und Verschlusskasten. Der Druck der Mangeln steht dem der stärksten Drehrolle nicht nach, und kann der Druck vermittelst der Stellräder beliebig regulirt werden.

Preis einschliesslich Verpackung franco Bahnhof Berlin 60 Mark.

Die Preise verstehen sich gegen baare Zahlung. Ich übernehme jede Garantie, dass sämmtliche Maschinen neu, leistungsfähig und dauerhaft sind.

C. MAHNKOPF, Berlin W., Derfflingerstrasse 23.
Besteht seit 1867.

Süßen Most,
per Liter 24 Pf., bei Abnahme von 20 Liter per Liter 20 Pf., (9394
empfiehlt
K. Karrer, Kellerei,
Rüppurrerstraße 34.

Ia. Hammelbraten, aus gesuchte Qualität, 9½ Pfd. franco Nachn. 5 M 50 ₰ bis 6 M. 10875
A. Philipson, Emden.

36 hochamüsante Bilder, Pf. 1½ M. Wo z. v. **Kindersegen** Buch „Ueber d. w. d. Ehe“ 1 Mk. Mken. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 30. Oktober 1890.
IV. Quartal. **113.** Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Clavigo.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe.
Regie: Direktor Haucke.

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs . . . . . Herr Höcker.
Carlos, dessen Freund . . . . . Herr Wassermann.
Beaumarchais . . . . . Herr Waldeck.
Marie, } dessen Schwestern . . . . . Fräulein Berens.
Sophie Guilbert, } . . . . . Frau Prezel.
Guilbert, Sophien's Gatte . . . . . Herr Mark.
Buenko . . . . . Herr Brehm.
Saint George . . . . . Herr Schilling.
Diener des Carlos . . . . . Herr Ludwig.
Diener des Clavigo . . . . . Herr Hunkler.
Leichenträger . . . . . Herr W. Beyer &c.
Diener.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 31. Oktober, 4. Quartal, 114. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: **Die Legende von der heiligen Elisabeth** von Franz Liszt. Szenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern.

do.	1/1.7	5 Risch-Pirot Lit. B	—	90
Spanien	½jähr.	4 Ausl.	[illegible]	72
Türkei	1/4.10	5 Defence v77 Lstrl.	—	102
do.	10/4.10	4¼ Egypt. Tribut 71	—	97
do.	1/1.7	5 Ottom. Zoll Lstrl.	—	90^30
do.	1/5.11	5 do. Ob. m. Spec.-Fund	—	89^20
do.	1/3.9	1 conv. lit. B. Lstrl.	—	23^25
do.	1/3.9	1 conv. lit. C. "	18^15	—
do.	1/3.9	1 con. lit. D. Lstrl.	18^15	18^10
Ungarn	1/1.7	4 Goldrente ö. fl.	90^10	90
do.	1/2.8	500r 88^70 bz. 100r fl.	—	90^50
do.	1/1.7	4½ E.-B. Anl. v. 1889	100^40	100^30
do.	1/6.12	4½ Staatsb. v. 89 fl.	—	85^50
do.	1/1.7	5 Papierrente fl.	—	87^70
do.	1/1.7	5 Ver. E.-B. (Invest.) fl	—	—
do.	1/5.11	4½ Inv.-Al. v. 88 Gold	—	100^40
do.	1/5.11	4 Grundentl. fir. ö. W.	—	78^70
do.	1/5.11	4 do. 1000 ö. W.	—	78^70
Argent.	1/1.7	5 Arg. Gold-Anl.	—	79^50
do.	1/3.9	4½ do. inn Gld-A. 88	—	71
Chile	1/1.7	4½ Chile Goldanleihe	99^10	99
China	1/5.11	5½ Chin. Anl. M.	—	110^50
Egypten	1/5.11	4 Unificirte Lstrl.	—	97^30
do.	versch.	3½ priv. Obl. Lstrl.	—	92^50
do.	1/3.9	3 garant. Anleihe "	—	—
Mexiko	¼jähr.	6 Mex.	—	92^70
do.	¼jähr.	6 do. M. 408	94^70	—
Amerika	¼jähr.	4½ N.-Am.-Conf.	—	—
do.	¼jähr.	4 do. do.	—	101^30

1/1.7		Russ. Südwest gar. Rbl.	—	94
1/4.10		Rjäsan-Kosl.	92^90	92
1/5.11	5	Rybinsk-Bologoje I. "	—	95^50
1/1.7	5	do II. "	—	—
14/1.7	5	Petersb.-Baltische "	97^90	97^80
1/4.10	5	Schuja-Iwanowe "	—	100
1/1.7	5	Wladikawkas Rbl	93^70	93^60
1/4.10	4	Oéste de Minas E. B. M.	92^80	92^60
1/1.7	4½	Portug. Eisenb. M	94^80	94^70

Inländ. Eisenbahn-Aktien. In Procenten

1/1.90	x4	Heidelberg-Speyer Rm	—	43^70
1/1.89	4	Hess. Ludwigsbahn fl.	—	117^40
1/1.7	x4	Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	225^80
1/1.89	4	Lübeck-Büch.-Hamb M.	—	166^20
1/1.89	4	Marienbg.-Mlawka Rm	—	61^50
1/1.89	x4	Meckl. Fried.-Franz M.	—	—
1/1.90	x5	Mecklb. Südb. Pr.-A. M.	—	—
1/1.7	4½	Pfälzische Max fl.	—	150^50
1/1.7	x4	" Nord	—	119^90
1/4	x4	Unter-Elbe Lit A. M.	109^80	109^70
o. Z.	x	Weimar-Gera St.-A. Thlr.	26^40	26
1/1.89	4	Werrabahn Rm	78^40	—

Nächste Liquidation: Prämien-Erklärung 29. Okt. Ultimo . . . 30. Okt.

† Einlösung der Coupons und verloosbaren Obligationen in Frankfurt a. M. zur jeweiligen Notiz für kurzes Wien. * desgl. jedoch zu den von Wien aus jeweils festgesetzten Umrechn.-Coursen. § Einlösung ausschl. in Wien resp. Pest.

1/1..		Frankf. Hotel A.-G. M.	[illegible]	82
		[illegible]	[illegible]	70
		Frankf. Trambahn Fr.	—	214
		do. Tramb. Genußsch.	—	88
1/8 90	4	Gelsenkirchen M.	—	134
1/1	4	Glasindustrie vorm. Siemens	—	155^80
1/1.90	4	Grazer Tramway ö.W.fl.	—	98
1/1.90	4	St B.-G.-B.-Stamm-Akt. M.	—	110^90
1/1.90	6	do. do. Prior. Akt.	—	114^60
6/5	5	Int. Elektr. G. Wien ö.W.fl.	—	115
		Karlsruher Maschinenfab. M.	—	149^20
1/1.90	5	Köln. Straßenbahn "	—	131
1/1.90	4	do. Verlag und Druck "	—	116
1/1.89	4	Leykam-Josefsthal ö.W. fl.	—	—
1/7	4	Mehl- u. Brodfbr Hausen "	—	89
1/1.90	5	Niederh.-G. f. Leder f. vor. Spier	120	119^60
1/1.89	4	Nordd. Lloyd M.	—	149^50
1/1.90	4	Röhrenkesselfabrik Dürr	121	120^50
1/4.90	4	Schnellpressenfbr. Frankenth.	—	125
		Spinnerei Hohe Mark	—	—
1/1.90	5	Spinn- u. Web. Hüttenh. M	—	79
1/7.89	4	Straßb. Druckerei & Verl.-A.	—	156^40
1/1.90	4	Südd. Jb.-Akt. 40% E. Rm.	94^50	94
1/4.90	4	Fürther Maschinenfabrik	—	127^50
1/3.90	4	Türk Tab.-Regie 50% E. Fr.	—	153
1/1.89	4	La Veloce Italien. Dampf.	—	79^90
1/1.90	4	V. Berlin-Frankf. Gummif.	115	114^50
1/7.89	4	Ver. D. Oelfabrik Lit. A. M.	—	104^40
1/1.90	5	Ver. Schuhstoff-F. i. Fulda M.	—	170

1/5.11	1937	*5 Georgia Central	[illegible]	[illegible]
1/4.10	1952	*4 Illinois E.D. (G.)	[illegible]	98
1/5.11	1899	*6 Kans. Pac. 1. Mortg.	—	110^80
1/3.9	1921	*6 Louisv Nsh. 1.M.St.N.	—	117^90
1/3.9	1980	*3 do. 2.M.	64^60	64^70
1/6.12	1927	*6 Mobile Ohio 1. M.	—	113^20
1/3.9	1919	*5 New-Y. Erie 2. M.	—	—
1/3.9	1923	*4½ do. 3. M.	—	—
1/1.7	1921	*6 Northern Pacif. 1. M.	—	113^30
1/1.7	1937	*6 do 3. M.	—	105^80
1/1.7	1927	*5 Oregon Calif. 1. M.	96^50	96^40
1/6.12	1925	5 Oregon R. Navig. Cons	—	—
1/2.8	1939	*4 Pac. of Missouri 1 M.	96^50	96^30
1/5.11	1920	*6 do cons. Mortg.	—	105^70
1/2.8	1920	*5 do. Lex Div. 1. M.	—	105
1/4.10	1905-6	*6 South Pac. Calif. 1.M.	—	110^30
1/1.7	1905	*5 Stckt Copper Cent. G	100^70	100^60
1/2.8	1919	*6 St.L.S.Fres. MW Div.	—	110^90
1/2.8	1920	*6 do Trust.	—	110^60
1/3.9	1919	*6 do. Wichita	—	107
1/2.8	1895	*6 Union Pac 1. (E.D.)	—	—
1/6.12	1896	*6 do. 1. (E.D.)	107^90	107^80
1/4.10	1896	*8 U. P. Om verl. 110	—	—
1/3.9	1926	*5 Verdig. 1. M gar Miss P	—	104^20
1/1.7	1937	*5 West. N-Y.P 1. M.	98	97^90
1/4.10	1927	3 do do. 2. M.	31^90	31^70
1/1.7	1937	*5 Georgia-Company	—	—
1/3.9	1906	6 Sprgf Vall. Watrw	—	—
—	—	5 Brunsw. & W. Incom.	—	—

Verzinsliche Anlehensloose.

	Papier	Geld
3½ Preuß. Präm. Rm.	—	173^50
4 Bad. Präm. "	—	138^20
3 Bayr. Prämien "	—	140^80
3 Belg Cr. Com. 67 Fr.	—	—
3 Bord. v. 1863 "	—	—
3½ Dessauer 1857 Rm.	—	—
4 Don. Dampfsch. ö.W	—	—
5 Don.-Reg. ö. fl.	—	112^90
3½ Gth Pr.-Pf. I Rm.	—	111^50
3½ do. II "	—	107^40
3 Hamburger 86 "	—	135
3 Holl. Comm. 71 fl.	—	103^20
3½ Köln-Minden Rm	—	137^70
3½ Lübecker v. 63 "	—	—
3 Lütticher v. 68 Fr.	—	—
2½ do. von 53 "	—	—
3 Madrid (abgest.) Fr.	—	56^70
3 do. Com "	—	56^70
4 Mein. Pr. Pfb. Rm	—	132^50
4⅔ Neapel abgest. Fr.	—	—
4⅔ do. u. abget. Fr.	—	—
4 Oest. v. 1854 ö. fl.	—	119^20
5 do. 60 ö. W.	—	125^20
3 Oldenburger Rm.	131	130^80
3⅓ Reggio v. 70 Fr.	—	—
5 Russ. v. 1864 Rl.	—	—
5 do. v. 1866 "	—	161
4 St. Raab-Grazer	—	104
4½ Triester v. 55 ö. fl.	—	—
4 do. v. 60 "	—	—
3 Türk. incl. v.C. Fr.	24^75	24^70

Unverzinsliche Anlehensloose.

	Papier	Geld
Ansbach Gunzenh. fl.	—	36^30
Augsburger fl.	27^90	27^80
Braunschw. Rm.	—	105^80
Bukarester Fr.	—	—
Clary Frstl. ö. W. fl.	—	—
Finnländer Rm.	—	—
Freiburger Fr.	—	30^80
Genua Le.	—	125^40
Hamburger Bco. M.	—	—
Keglevich Gräfl. ö. fl.	—	—
Kurhessische Rm	—	—
Mailänder 45 Fr.	—	40^80
do. 10 "	—	17^50
Meininger fl.	—	27^30
Neufchateler Fr.	—	—
Oesterr. v. 1864 ö. fl.	—	325^50
Oestr. Cred. v. 1858	—	—
Ofener fl.	—	—
Ostender Fr.	—	—
Palffy Frstl. ö. fl.	—	—
Pappenh. Gräfl. f. fl.	—	24^80
Rudolfs-Stiftung fl.	—	—
Salm-Reiff Grfl. ö. fl.	—	—
Schwedische Rm.	—	80^60
St. Genois Gräfl. ö. fl.	—	—
Ung. Staats ö. fl.	—	255^50
Venetianer Le.	—	29^40
Waldst. W. Gräfl. ö. fl.	—	—
Windischg. Frstl. "	—	—

Inländische Eisenb.-Prioritäten.

3½ Berg.-M. Lit. C. M.	—	—
4 Berl. Potsd. Magd.	—	—
4 Braunsch. L.-Eb.	—	—
4 Hess. Ludw. 68/69	—	101^50
4 " v. 1874 M.	101^50	101^30
4 " v. 1875/78 "	—	101^50
4 Hess. Ludw. Rm.	—	—
4 " " M.	101^70	101^60
3½ " " M.	97	—
4 Holst. Mrsch b. "	—	—
4½ Homburger I. fl.	—	103
4½ " II. "	—	—
4 Lübeck-Büchen M	—	—
4 Pflz. Ldw. Bexb. "	102^50	102^40
4 " fl.	100^80	100^70
4 " Nord M.	102^20	102^10
4 " Max "	102^40	102^30
3½ " "	98^10	—
4 Weimar-Gera Rm.	—	—

Bodencredit-Obligationen.

4 Rt. Stutt. VIII-X.	—	100^50
4 Bay. Vereinsb. M.	100^40	100^80
3½ " "	—	95^60
4½ " Nürnberg "	—	120^60
4 " (4½) "	—	100^70
3½ " "	—	95^80
4 Bayr. Hyp.-B. "	—	100^80
3½ " " "	95^70	95^60
4 Braunsch. Hann. "	—	100^20
4 D. Grundschuldb. "	—	101^50
3½ " "	—	95^70
4 Elf. Bodkr. 68 S. IV	—	101
3½ do.	—	—
4 Frankf. H.-B. M.	96^30	96^20
4 do. XII. 82-85 u. IX	100^20	100^10
4 " ab 1886	—	102
3½ " "	96^30	96^20
4½ Ff. Hyp. C. B. 105	—	105
4 " " 105	101^80	101^60
4 " " 100	—	101^40
4½ Lbw. Cred.-B. "	102^40	102^20
4 Hamb. Hyp.-B. M.	—	101^10
3½ " "	—	95
4½ Mecklb. H. WSL.	—	—
4 do. II—III	—	—
4 Mein. Hyp.-B. "	—	101^50
4½ Nass. L.-B. F. "	—	—
4 " Lit. G. "	102^30	102^10
3½ " Lit. F. abg.	—	—
3½ " Lit. H. J "	—	—
3½ " Lit. K. L. "	—	98
3½ Pfälz. Hyp. "	—	95^80
5 Pr. B.-C.-A.B. v. 110	—	—
5 " Serie 3 v. 100	—	—
4½ " Serie 4 v. 115	—	114
4 " VII-IX M.	—	100^20
4 C.B.-C.G. 85 à 100	101^20	101^10
3½ " von 1889 M.	—	94^80
3½ Comm.-Ob. v. 87	94^60	94^40

4 Pr. H.-Act.-B. 86	—	101^60
3½ " M	—	95^70
4 Pr. Hyp.-B. A.-G.	—	100^90
3½ "	—	95^20
4 Pr. Landschaft C.	—	101^10
4 Rhein. S. 43-46 "	—	100^20
4 " S. 47.49.53 "	—	100^40
3½ " "	—	94^20
4 Südd. B.-C.-B. M.	—	100^50
3½ "	—	96^10
4 Württ. Hyp.-B. "	101^70	101^60
3½ "	96^20	96^10
4 " Creditv. "	—	—
3½ "	96^90	96^70
4 " Vereinsb. "	102^10	102
3½ Dän. Landmbk.	—	—
3½ do. Bdn.-Cr. Kr.	—	—
5 Egyp. Cred. Fonc.	100	99^80
4 Finländ. Hyp.	—	—
5 Ital. Imm.-G. Le	—	—
4 dto. von 87 "	—	—
4½ Ital. Nat.-Bk. "	99^70	99^60
4 do. à 5000/25000 "	96^30	96^20
4 do. à 500 "	—	—
3½ Norweg. Hyp.-Bk.	—	—
4 Oest. Bodenc. ö.fl.	100^50	100^40
5 Oest. St. Dom. Fr.	—	—
5 Russ. B.C. S. 1/13 SR	—	—
4½ do. Metall SR	102^40	102^30
4½ Schwed. 79 M.	—	—
4 " "	100^60	100^50
3½ " von 1886 "	93^30	93^20
5 Serb. Staatsber.	—	93^10
5 Ung. B.-C.-Jst. i. G	—	—
4½ do. ö. fl.	—	—
5 Ung. Cbk. Pest ö.fl	—	—
5 Ung. Hyp. B. ö. fl	—	—

Amer. Staats- u. Städte-Bonds.
* Kapit. u. Zins i. Gold. ** Zins i. Gold

*4 Alabama C r. 1906	99^70	—
*6 Californien b. 1893	100	—
*7 Georgia b. 1890	—	—
7 Chicag City versch.	—	106^60
*6 Cincinnatti r. 1906	—	—
6 do. (z.Ny.) versch.	—	—
4 Evansville r. 1912	—	85^40
7 Jersey City versch.	—	98^50
7 Louisville City "	—	—
*6 Newy. r. 1901/2	—	125^20
7 do. r. 1890	—	—
5 Prov. Quebec 1908	108	—
*7 S. Franzisc. versch.	—	—
*6 S. Louis (z.Ny.) do.	—	—
*6 do. Park-B. r. 1898	—	—
*4 do. do. r. 1918	—	105
*6 do. Count. versch.	—	—
*6 do. C.P.-B. r. 1905	—	121
**6 Washington 91-2	—	98^20
**6 do. 1902	—	—
7 do. (D.C.) I.L. 1891	—	—
do. Water 1901	—	—

Provinz- u. Commun.-Oblig.

4 Rheinp. v. S. 1-3 Rm	—	—
4 Frankf. a.M. Lit. R.	101^30	101
3½ do. L.N.Q. "	99	98^90
3½ do Lit. K. fl.	—	—
4 Apolda v. 88 M.	—	101^80
3½ Aschaffenburg "	—	—
4 Augsburg "	—	—
3 Baden-Baden "	—	87
3½ Berlin von 86 "	—	—
3½ Bockenheim "	—	—
4 Breslau "	—	—
4 Stadtk. Charlb. 85 "	—	—
4 Danzig von 82 "	—	—
3½ Darmstadt 79. 81	—	—
3½ do. von 88 M.	—	—
4 Freib. i.B. 81.84 "	—	—
3½ do. 1888 "	—	—
4 Gießen "	—	101^50
4 Hanau "	—	—
4 Heidelberg 90 "	—	102^40
4 Hombrg v.d.H. "	—	—
4 Karlsruhe 86 "	—	88
3½ Kassel abgest.	—	—
3½ Lahr "	—	—
3½ Landau 86/87 "	—	—
4 Limburg "	—	—
3½ Mainz 78 u. 83 "	96^70	96^50
4 do. v. 1884 "	—	101^50
3½ do. v. 1886 u. 88 "	96^70	96^50
3½ Mannheim 88 "	—	96
4 München v. 81 "	—	—
4 Neustadt a. d. H. "	—	—
4½ Nürnberg "	—	101
3½ Offenbach fl.	—	—
3½ do v. 1877 M.	—	—
4 Pforzheim 83 "	—	—
3½ Rostock v. 85 "	97	—
3 Ulm "	102^80	102^20
3½ Wiesbaden "	97	96^90
3½ do. v. 1887 "	—	—
4½ Worms 87/89 "	—	95
4½ Amsterdam fl.	—	—
5 Bukarester 88 M.	—	—
3½ Kopenhagen 86 "	—	—
4 Lissabon v. 86 "	—	76^90
4 do. 400 "	—	—
5 Neapler gar. Le	—	—
5 Neap. S. à Le 1000	—	83^60
4 Rom i. G. S. I. Le	—	—
4 do. II.—VI. "	—	84
4 Stockholm 80 M.	—	—
5 Wien in Gold ö fl.	—	—
5 do. in Papier "	—	—
3½ Zürich	96^70	—
5 Buenos Aires Prov.	—	—
do. St. à 5000 M.	—	81^50
do. St. à 500	—	—
4½ do. Stadt	—	70

Standesherrliche Anlehen.

4 Erbach-Fürst. fl.	—	101
3½ Eb. orb. Schönb. "	—	—
4 F. Esterhazy P. ö.fl.	88	87^50
4½ Grf. Henckel 84 M.	—	—
4 do do. "	—	—
4 do. Karolyi 86 "	101^70	101^50
3½ Fst. Leiningen fl.	—	—
3 do. do. "	—	—
4 Herz. Lucca alte "	—	—
4 Solms-Brf. 80 M.	—	100^60
3½ do. 1886 "	92^80	—
3½ Solms-Laubach fl	—	—
3½ Solms-Lich. "	—	99^60
3½ Solms-Rödelh. "	—	100
4 Wittg.-Hohenst. "	—	—
4 Ysenb. Büding. "	—	101^50
3½ do. Birstein 87 M.	—	—
4 do. Wächtersb. fl.	—	—
4 do. do. v. 84 "	—	—

Diverse Obligationen.

4½ Banque d'Etats F.	—	—
4½ Binding Brau M.	—	106^70
4½ Brauerei Essigh.	103^80	—
Brüxer Kohl. Hyp. A.	—	101^20
5 Buderus-Eisenw.	—	102^80
5 Dortm. Union M.	—	111^50
4½ Eisenb. Rntnbk. "	—	101^60
4 do. "	—	101^10
5 Kaliw. Ascherlsl. "	103	—
4 Köln. Straßenb. "	—	101^50
5 Kramsta Gewrk. "	102^80	—
5 Neub. Mariazell ö.fl.	—	—
5 Alpine Montan M.	99^30	99^10
4 Palmng. H.-Ob. "	100	—
4 Schröder-Sandf. "	96	—
4½ Société Fin. Fr.		—
4 Société Kockerill "	—	101^20
5 Temes B.T. W. ö.fl.	—	86^50
4 Tiele-Winckler M.	—	—
4 Deutsche Oelfab. "	—	100
4½ V Brau. Gräff	—	99^80
4½ Werger Brau. M.	101	100^80
5 Westergln. Alkali "	—	103
3½ Zool. Ges. Ob. "	—	—

Versicherungs-Actien.

3 D. Phönix 20% Efl	—	214
3 Ffk. Lb.-V. 10% E. "	—	110
3 " Rückvers. 10% E. "	—	108^20
4 Providentia 10% E. "	139	—
4 " Rückvers. 20% E M.	—	131

Verfallene Coupons.
größere Parthien.

Amerik. Unit. St. Bds.	4^15 ½
" Eisenbahn	4^15 ½
" zhlb. Francisco	4^14
Belgische Fr.	80^00
Egyptische L.	—
Englische "	00^00
Französische Fr.	80^00
Oest. Papier	176^30
Oest. Silber-Rente	88^40
Oest. Silbercoup.	88^40
Russische S.R.	—
Russ. Zollcoup. "	—
Schweizer Fr.	80^00
Spanische "	80^00
3% Staatsb.-Prior.	80^40
†3% Livorneser "	5^05
†5% Toskana- "	8^42

Geld-Sorten.	Brief	Geld
20 Franken	16^19	16^15
20 Franken in ½	16^17	16^13
Dollars in Gold	4^20	4^16
Dukaten	9^70	9^65
" al marco	9^70	9^65
Engl. Sovereigns	20^33	20^28
Gold al marco p. Kilo	2794	2787
Ganz f. Scheideg. "	2804	—
Hochh. Silb.	145^20	143^20
Oesterr. Silber	—	—
Russ. Imperials	—	—

Präm. Gesch.			
Disk.-Km.	—	3^50	—
Gotthard	—	—	—
Ungar. Rte.	—	—	—
Eg. Unifiz.	—	—	—
Orient	—	—	—
Kreditaktien	—	2⅝	—
Staatsbahn	—	3⅛	—
Lombard.	—	2¾	—

Reichsbk.-Diskonto 5½%. **Wechsel.** Frankf. Bank-Disk. 5½%.

In Reichsmark.	Kurze Sicht.		2½-3 Monat.		%
Amsterdam fl. 100	168^30	—	168^30	167^90	3
Antw. Brüssel Fr. 100	80^35	—	—	—	3
Italien Lir 100	79^55	—	—	—	6
London Lstr. 1	20^345	—	20^39	20^34	5
Madrid Pes 100	—	—	—	—	4½
Newyork D. 100	—	—	—	—	—
Paris Fr. 100	80^50	—	80^45	80^25	3
Schweiz Fr. 100	80^80	—	—	—	5
Petersburg SR. 100	—	—	—	—	6
Triest ö. fl. 100	—	—	—	—	—
Wien fl. 100	177^05	—	—	—	5½

Nachdem öffentl. Börsen-Coursblatt des Wechselmakler-Syndikats. (Fik. B.)

CHOCOLAT MENIER

10296

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

TÄGLICHER VERKAUF · 50,000 KILOS

1 Mk. 60 Pf. per Pfund. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gesuch.

Wir suchen für die Dauer des bevorstehenden Winters **drei bis vier größere helle, mit Gas- u. Wasserleitung versehene Räume**, welche als Zeichen-Zimmer verwendet werden können.

Anerbietungen mit Preis-Angabe wollen hierher gerichtet werden.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1890.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas. 10558

Vergebung.

Das 2. Bataillon 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 vergiebt auf dem Wege der öffentlichen Submission seine Menagebedürfnisse pro 1. Januar bis 31. Dezember 1891 in zwei Gruppen: a. Fleischwaaren, b. Viktualien, Gemüsesorten, Backwaaren und Kolonialwaaren.

Die Bedingungen, sowie der ungefähre Bedarf können auf dem Bataillons-Geschäftszimmer eingesehen werden.

Proben, die in § 5 der allgemeinen Bedingungen näher bezeichnet, sind, bevor die Lieferung endgiltig vergeben wird, in dem Magazin der Menage-Kommission niederzulegen.

Offerten sind bis **Samstag, den 15. November d. J.**, unter Couvert mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung" an das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 111 in Rastatt einzusenden. 10619

Rastatt, den 28. Oktober 1890.

Die Menage-Kommission.

Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkästen mit und ohne Deckel,
Kohlenlöffel,
Schürhaken,
Coakssüller,
Kohleneimer,
Aascheneimer
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ph. Nagel,
Kaiserstr. 55, gegenüber der techn. Hochschule. (10154

Spiegelschränke,
schöne, hohe, nußbaumpolirt, nußbaumgewichst und polirt, mit bestem Krystallglas, von 90 Mark an, **Schreib-Tische**, gewichste und polirte, circa 30 Stück, von 35 Mark an, **Damenschreibtische**, elegante, neue Façons, **Schreibstühle**, passend, von 12 Mark an, **Bücherschränke**, passend, sowie viele andere einfache und bessere Möbel bei (10606

Dewerth,
Möbellager, Durlacherstr. 97.

Zoologische Handlung,
44 Kaiser-Passage 44, (10610
empfiehlt graue Papageie, große, eingewöhnte Kongovögel, lernen leicht sprechen, per Stück 30 M., eine wunderschöne, etwas sprechende Diadem-Amazone, sehr selten, 36 M., Surinam-Amazone, 35 M., Neuholländer-Amazone, etwas defekt im Gefieder, sonst gesund, 20 M., großer Gelbhauben-Kakadu, kein Schreier, 15 M., Wellenpapageie, Paar 8 und 10 M. 50 Pf., Nymphensittiche, wunderschön, Paar 12 M. 50 Pf., Goldfische, Stück 25 Pf.; alle anderen Vögel verkaufe spottbillig, da große Sendung erwarte. Tausch auf billige Kanarienvögel, auch kaufe alle Sorten Waldvögel in Posten.

Guten Mittagstisch
empfiehlt (10257
J. Forster, z. Deutschen Hof,
Ecke der Karl- u. Erbprinzenstraße.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. und 2. November wird auf der Strecke von der Westendstraße bis zum Friedhof von Morgens halb 10 bis Abends halb 6 ein halbstündiger Zugsverkehr in jeder Richtung stattfinden.

Die Züge fahren in der Richtung nach dem Friedhofe ab:

Von der Westendstraße:	9^{30},	10^{00},	10^{30}	u. s. f.	bis 5^{00} Uhr.
Vom Karlsthor:	9^{35},	10^{05},	10^{35}	" " "	bis 5^{05} "
" Winterdenkmal:	9^{40},	10^{10},	10^{40}	" " "	bis 5^{10} "
" Lokalbahnhof:	9^{46},	10^{16},	10^{46}	" " "	bis 5^{16} "
" Durlacher Thor:	9^{50},	10^{20},	10^{50}	" " "	bis 5^{20} "

Die Abfahrt vom Friedhofe nach der Stadt erfolgt von 9 Uhr 36 Min. ab je zur vollen Stunde und 5 Min., sowie zur vollen Stunde und 36 Min.

Der letzte Zug geht 5 Uhr 36 Min. vom Friedhof ab.

Bau- und Betriebs-Verwaltung.
H. Bachstein. 10620

Danksagung.

Die **I. Badische Grenadier-Landwehr-Kompagnie**, welche vom 22.—31. Okt. eingezogen war, drückt ihrem Kompagnie-Chef, Herrn Hauptmann **von Scherbening**, sowie sämmtlichen Offizieren und Unteroffizieren der Kompagnie für die sehr gute Behandlung während des Dienstes ihren wärmsten Dank aus. Unter solchen Vorgesetzten wird selbst der schwerste Dienst willig und mit voller Hingebung ausgeführt. Die ganze I. Kompagnie wird ihres Hauptmanns stets in Liebe gedenken. 10621

Die I. Bad. Grenadier-Landwehr-Kompagnie.

R. Stellberger's Fußbodenglanzlacke,

unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit u. Deckkraft,
sind hier zu haben bei:

Herrn **Lutschler & Pfanz**, Belfortstraße 7,
" **Eugen Carlein**, Hirschstraße 29,
" **Rob. Fritz** Wittwe, Kaiserstraße 229,
" **Adolf Hofherr**, Ecke der Herren- und Blumenstraße,
" **Emil Richter**, Zähringerstraße 77,
" **Leop. Laub** Wittwe, Ritterstraße 11,
" **Friedrich Reich**, Ecke der Kaiser- und Fasanenstraße,
" **Wend. Grimm Nachfolg.**, Kaiserstraße 19,
" **Chr. Hertle**, Ecke der Waldhorn- und Zähringerstr.,
" **Gust. Pilz**, große Spitalstraße 1,
" **Gust. Brunner**, Ecke der Wilhelm- und Bahnhofstr.,
" **Wilh. Wießner**, Marienstraße 9,
" **Konrad Karrer**, Rüppurrerstraße 34,
" **Albert Landmann**, Werderstraße 61,
" **Jean Wieder**, Luisenstraße 45,
" **Ernst Deuble**, Augartenstraße 24,
sowie in der **Fabrik**, Augartenstraße 21.
Im Stadttheil **Mühlburg** bei
" **A. Imbery** Wittwe, Rheinstraße 18. 10381

Zum Vertriebe eines sehr lukrativen technischen

Verbrauchs-Artikels

wird eine aktive oder stille

Kapital-Betheiligung gesucht.

Erforderlich 10—20 Mille Mark.
Offerten erbittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 10601.

1000—1500 Mk.

werden sofort oder später gegen hinreichende Sicherheit zu 6% Zins aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 10633 sind an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Thee,
neue Ernte, ausgewählte Sorten, von 2 Mk. an per Pfund,
Proben unentgeltlich und postfrei.
Chocolade,
von 1 Mk. an per Pfund,
Cacao,
offen und in Büchsen.
sämmtl. Kindernährmittel.
Pfr. Kneipp's Medikamente.
Rud. Spitz. Nachf.,
10029 **Flora-Droguerie.**
Karlsruhe, Douglasstr. 8.

Zwei Damen
wünschen **englischen Unterricht** zu nehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. M. 10611 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Kein Husten mehr!
Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals-** und **Brustleiden**, auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 u. 50 Pf. bei **W. Spitz**, Droguenhlg. Waldstr. 95.

Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorkommenden Gummiwaaren liefert **preiswerth** u. **discret C. Dressler**, Gummifabrik, **Berlin C 25.**
Catalog gratis unter Couvert. 9293

Gänselebern
werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern
werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern 10316
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Zu verkaufen.

Ein Nußbaum-Pianino,
kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat im Auftrag für 550 Mark zu verkaufen 10597
Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Zu verkaufen:
eine **Abbiegemaschine**, zwei Meter lang, sowie ein **Porzellan-Regulier-Füllofen.** (10563
Näheres Erbprinzenstraße Nr. 29.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.
Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Kleider u. Mäntel
sind billig zu verkaufen: (10609
Sophienstraße 5, 4. St.

Bitte zu beachten!
Ein fast noch neues **Hochrad** nebst 2 vollständigen **Radfahreranzügen** sind billig zu verkaufen. 10613
Näheres Kaiserstraße 37, 2. Stock.

Ein kreuzsaitiges 10598
Pianino,
schwarz, mit Metallstimmstock, hat **billig** zu verkaufen: **Emil Fleischer,** Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Abbruch.
Luisenstraße 56 sind **Bauholz, Ziegel, Thüren, Dielen, Brennholz** ꝛc. **zu verkaufen.**
Liebhaber werden eingeladen. (10614

Stellen finden.

Ein Notariatsgehilfe,
solid und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder später gesucht. Gehalt je nach den Leistungen 1000 bis 1300 M. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bildungsgang und Zeugnissen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 10546 erbeten.

Comptoirist-Gesuch.

Comptoirist mit schöner Handschrift, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung.
Offerten unter Nr. 10631 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein möglichst verheiratheter

Braumeister

für eine mittlere **Aktienbrauerei** bei **gutem Gehalt, freier Wohnung** und **Gewinnantheil** gesucht. — Hauptbedingung: Tüchtigkeit, Selbstständigkeit, sofortiger Eintritt. — Offerten mit prima Referenzen unter **J. 62532 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Karlsruhe.** 10548

Schneider-Gesuch.
Ein Arbeiter auf Woche **findet** dauernde Beschäftigung: Erbprinzenstraße 24, Hinterhaus, 2. St. (10612

Gesucht werden: 1 herrschaftlicher Diener
1 Hoteldiener, Weißzeugmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kinds- und Hausmädchen durch **J. Müller**, Bureau „Germania", Schützenstraße 4. 10559

Ein Mädchen,
welches das **Weißnähen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.
Näheres Augustastraße Nr. 1a im 3. Stock. (10634

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen vom Lande findet sofort Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung und das Kochen gründlich zu erlernen.
Näheres Bürgerstraße 21, parterre.

Metzger-Lehrling.
Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei
Leopold Hemmer,
Metzger u. Wurstler. (10178
Karlstraße Nr. 25.

Stellen suchen.

Ein junger Mann,
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf bestes Zeugniß, unter **den bescheidensten Ansprüchen** Stelle in einem Manufaktur-, Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft.
Gefl. Offerten unter Chiffre **G. H.** 10602 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein junger, kräftiger **Bursche**, der auch mit Pferden umgehen kann, **sucht sofort Stelle.** Offerten unter Nr. 10600 an die Expedition der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuch.
Zwei Fräulein aus achtbarer, besserer Familie suchen Stelle als **Weißzeugbeschließerin**, event. auch zu Kindern. Sehen mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Eintritt sofort oder auf's Ziel.
Offerten unter Nr. 10521 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Eine schöne, billige

Wohnung

im 2. Stock, bestehend in 2 freundlichen Zimmern, auf die Allee gehend, Küche, Keller, Wasserleitung, elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei **Ch. Henninger,** Kaiser-Allee 145 im Laden. (10588

Wohnung zu vermiethen.
Eine **Wohnung**, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ist **sogleich oder später zu vermiethen.** 10524
Näheres **Kaiser-Allee 45 im Laden.**

Zum Hohenstaufen.

Donnerstag, den 30. Oktober:

Letzte humoristische Soirée

der beliebten Gesellschaft

Seppl Bothmann

3 Damen — 3 Herren. 10618

Auftreten der **Geschw. Kemp**, großer Lach-Erfolg,
" " Lieder- und Walzer-Sängerin **Frl. Rossée**,
" " Tiroler Duettisten **Geschw. Bothmann**,
" des Baritonisten und Kapellmeisters Herrn **Rosen**.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

Restauration

Schloss Friedrichskron

Rüppurrerstraße 24a, Ecke der Schützenstraße,

eröffnet habe. 10539

Bei einem vorzüglichen Stoff **bayerischen Biers** von der Aktien-Brauerei in Speyer (vorm. H. Schwarz) halte ich stets **gute reine Weine**, große Auswahl in **kalten und warmen Speisen** und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtungsvollst

F. Maier.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich das Haus **Kaiser-Allee 45** käuflich übernommen und meine **Brod- und Feinbäckerei** von Kaiser-Allee 59 dorthin verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden stets mit bester Waare zu bedienen. (10525

Achtungsvoll

Emil Göbelbecker,
Bäckermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Bekannten theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von der **Douglasstraße 30**, nach der

= Belfortstraße 17 =

verlegt habe.

Ich danke für das mir seither bewiesene Vertrauen und halte mich auch fernerhin bestens empfohlen. 10579

Karl Wenz, Schuhmachermeister,
10579 **Belfortstraße 17.**

Café Nowack,

Ettlingerstrasse 19, vis-à-vis der Messe,

empfiehlt seine sehr **geräumigen Lokalitäten** bei einem ausgezeichneten Stoff **Moninger**'schen **Lagerbiers**, 4/10 Liter zu 10 Pfg., **rein gehaltene Weine, Restauration zu jeder Tageszeit.**
10623

Achtungsvoll

H. Erles.

NB. Morgens früh von 6 Uhr ab: **Kaffee.**

Restauration zum alten Fritz,

13 Wilhelmstraße 13,
nächst der Messe,

empfiehlt einen ausgezeichneten Stoff **Schrempp**'sches **Export Lager-Bier, reingehaltene Weine,** sowie einen guten **Mittagstisch.** 10605

Achtungsvoll

Friedrich Bauer, Restaurateur.

Restauration Reinmuth

Rowacks-Anlage 1, 10622

nächst dem Messplatz.

empfiehlt ihre **sehr geräumigen Lokalitäten** bei einem **ausgezeichneten Stoff Lagerbier, rein gehaltene Weine, guten Mittagstisch,** sowie **Restauration** zu jeder Tageszeit.

Unser gut sortirtes Lager in

Glacé- und Winterhandschuhen

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. 10166

Geschwister Söll,
Kaiserstraße 153, dem Museum gegenüber.

Restauration

„Schloß Friedrichskron"

Rüppurrerstraße 24a, Ecke der Schützenstraße,
nächst dem Meßplatz,

empfiehlt ihre **sehr geräumigen Lokalitäten** nebst einem feinen Stoff **Speyerer Export-Lagerbier, reine Weine,** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit bei guter Bedienung und reell gestellten Preisen.

10624) Achtungsvoll

F. Maier, Metzger und Wirth.

Restauration z. Paradies

21 Kurvenstraße 21.

Für bevorstehende Winter-Saison empfehle meinen neu erbauten Saal mit großer Galerie zur Abhaltung von Abend-Unterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Arten.

Gute Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung.

Achtungsvoll

10469) **B. Grethel.**

Aussergewöhnlich günstiger Gelegenheitskauf,

Durch Uebernahme eines Fabriklagers bin ich in den Stand gesetzt,

einige hundert Dutzend
Tischtücher und **Tafeltücher,**
1—6 Meter lang,
Servietten und **Handtücher**
in **garantirt vorzüglichen** Qualitäten
fünfzig Prozent unter Preis

abzugeben, und erlaube mir, verehrliches Publikum zur gefl. Besichtigung ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Cramer,
10629 **189 Kaiserstrasse 189.**

Pianos

von höchster Tonschönheit, neuester und bewährtester Konstruktion, zu den denkbar **billigsten Preisen,** in gediegener Auswahl.

Streng **reelle** Bedienung. **Mehrjährige Garantie!** Zahlungs-Erleichterungen. **Reparatur-Werkstätte. Stimmungen.** Zahlreiche Anerkennungsschreiben zu Diensten.

Emil Fleischer,
10262 **Pianoforte-Lager,**
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstraße.

Otto Blochmann

Uhrmacher

Kaiserstraße 66, gegenüber der Kleinen Kirche

empfiehlt sein großes Lager in

goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Nickel-Remontoirs von 12 M. an, **Regulatoren, Schwarzwälder-Uhren** und **Wecken** aller Art.

Reparaturen werden schnell und auf's Sorgfältigste ausgeführt. (10450

Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Specialität:

Kaffee

roh v. 1 Pfd. an
geröstet von 1/2 Pfund an
in allen Preislagen
und reichster Auswahl.

Garantie für Reingeschmack und echte Naturfarbe.
Postversandt 9 1/2-Pfund-Säckchen.

Emmericher Waaren-Expedition, Kaiserstr. 124. 8415

Als

anerkannt gute und bewährte Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung**

empfehle ich:

Althea-,
Gummi-,
Honig-,
Isländisch Moos-,
Malzextrakt-,
Rettig-,
Spitzwegerich-,
Zwiebel-,
} **Bonbons**

in stets frischer Waare.

L. Berthold Wwe.,
10448) Herrenstraße 32.

Feinstes Hutzelbrod, Frankfurter Brenden, Belgrader Brod, Springerle und **Buttergebackenes,**
sowie täglich frische
Torten und **Kuchen, Stückbackwerk** und **Dessert,**
feine Bonbons in großer Auswahl

empfiehlt die (10529.

Conditorei
Franz Schnellbach,
46 Werderstraße 46.

Kinder-Mäntel

und 10463

Tricot-Kleidchen

für das Alter von 3 bis 8 Jahren in ausgesucht guten Qualitäten verkaufe, um vollends damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Franz Perrin,
Großherzogl. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124 R.

Grabkränze

in **Metall** mit **Porzellanblumen** in schönster Auswahl empfiehlt billigst 10528

Alb. Heusser,
68 Schützenstraße 68.